Erstkommunionplanung

1. Katechese: **Miteinander leben** + *Abl.*

2. Katechese: **Ich bin getauft** + *Abl.* *Kleine Flaschen, Weihwasser abfüllen*

3. Katechese: **Vater Unser** + *Abl.* *Holzkreuz*

4. Katechese: **hl. Messe den Kindern erklärt Teil I**

5. Katechese: **hl. Messe den Kindern erklärt Teil II** + *Abl.* *Messbüchlein*

6. Katechese: **Was ist, wenn wir sterben?** *Schmetterling*

7. Katechese: **Wir streiten und versöhnen uns** + *Abl.* *Muggelsteine (blau+gelb)*

8. Katechese: **Raus aus der Sackgasse - 10 Gebote** + *Abl.*

Freundschaftsband

9. Katechese: **Sich von Gott versöhnen lassen** + *Beichtzettel* *Herz*

10. Katechese: **Essen und Trinken hält uns am Leben** + *Abl.* *Organza*

Säckchen mit Getreidekörnern

11. Katechese: **Jesus feiert Abendmahl** + *Abl.* *Kelch Streudeko*

12. Katechese: **Wandlung unseres Lebens** + *Abl.* *Jesus-Fisch*

13. Katechese: **Abschlusstreffen, Rückblick, Schatzkisten anschauen**

1. Gruppenstunde
„Miteinander Leben“

Vorbereiten

- Stuhlkreis stellen!
- Tuch in die Mitte legen + Gruppenkerze dazu stellen, Gruppenkerze noch nicht anzünden!
- Teelichtglas mit Teelicht vorbereiten
- Plakat-Papier

Gruppenrituale

Wir sitzen im Kreis und ein Kind bekommt das Glas mit dem Teelicht und begrüßt mit „Hallo (Name des Nachbarkindes), schön, dass du da bist“ sein Nachbarkind usw.

Nicht vergessen: Auch ansprechen, dass wir Jesus in unserer Mitte bzw. Gruppe begrüßen wollen. Dazu wird die Gruppenkerze angezündet und gemeinsam ein Kreuzzeichen gemacht (gerne üben, wenn es nicht so gut klappen sollte!). Es darf zu Beginn auch gerne ein Gebet gesprochen werden.

(Zu Beginn und oder am Ende der Kommunionkatechese kann jeweils ein Lied gesungen werden.)

OPTIONAL: Spiel „Gemeinschaftspuzzle“

Auf einen DIN A3-Tonkarton schreiben Sie in großen, bunten Buchstaben: Herzlich Willkommen in eurer Kommuniongruppe!
Anschließend zerschneiden Sie dieses Plakat in 6 Puzzleteile.
Auf die Rückseite jedes Puzzelteils schreiben sie eine Aufgabe, die die Kinder gemeinsam erfüllen müssen, um dieses Teil „freizukaufen“, also von Ihnen zu bekommen.
Die einzelnen Teile werden zum Schluss zu einem Plakat zusammengefügt.

Aufgaben um Teile „freizukaufen“:

1. Wie heißen die Kinder dieser Gruppe?
   Schreibt alle mit eurer Lieblingsfarbe euren Vornamen auf dieses Puzzleteil!
2. Versucht gemeinsam, das folgende Rätsel zu lösen und schreibt das Ergebnis auf das Kärtchen:
   Es geht nun um ein sehr wichtiges Wort
   für uns Menschen hier und an jedem Ort.
   Keiner lebt für sich allein
   und niemand sollte einsam sein.
   Das Gegenteil von einsam das heißt dann wohl _____(gemeinsam)
3. Spielt gemeinsam das Spiel „Ich packe meinen Koffer“ (aber mal anders)
   Ihr setzt euch dazu in einen Kreis und das erste Kind beginnt: >>Ich heiße … und meine Lieblingsbeschäftigung ist …<< *Vorsicht, da sich die Kinder gut kennen, wird ihnen die Aufgabe nicht schwer fallen. Um den Schwierigkeitsfaktor zu erhöhen, sollen sich Kinder passend zu dem Anfangsbuchstaben ihres Vornamens ein Adjektiv ausdenken, z.B. Ich bin die heitere Heike und ich gehe gerne mit meinem Hund spazieren… Katechetinnen machen bitte mit ;O)* Das zweite Kind wiederholt nun, was das erste Kind gesagt hat usw.
4. Wie alt seid ihr denn gemeinsam? Zählt das Alter von euch allen zusammen und rechnet auch noch das Alter eurer Begleiterinnen dazu! Schreibt die Zahl groß auf dieses Puzzleteil!
5. Könnt ihr die Reime finden?

♦ Wir treffen uns heute hier, ich und du, das sind (wir)

♦ Wir wollen gemeinsam über unseren Glauben nachdenken und der Meinung des anderen Aufmerksamkeit (schenken)

♦ Wir wollen zur Erstkommunion gehen und mit Freude dem Fest entgegen (seh'n)
♦ Denn Jesus lädt an seinen Tisch ein, wir sind geladen, seine Freunde zu (sein)
♦ Ein großer Bach ist ein Fluss und mit dem Raten ist jetzt…

6. Versucht euch gegenseitig die folgenden Fragen zu beantworten:
(Die Kinder können sich dazu in Ecken aufstellen)
Ist in eurer Gruppe jemand, der gerne Spinat isst? Und gibt es in eurer Gruppe jemanden, der keine Spaghetti mag? Wer aus eurer Gruppe ist daheim das einzige Kind? Wer aus eurer Gruppe hat zwei Geschwister? Gibt es in eurer Gruppe ein Kind, das mehr als zwei Geschwister hat?

Anschließend stellen wir die Gruppenregeln auf:

Wir entwerfen ein Plakat, auf dem steht, was wir tun können, um freundschaftlich miteinander umzugehen!
Dieses Plakat wird von den Kindern und den Tischmüttern unterschrieben!

Gespräch

Beim Spiel zu Beginn war jedes Kind wichtig. Wenn ein Kind nicht mitgespielt hätte, hätte uns jemand gefehlt. Es wäre eine Lücke entstanden, unser Spiel hätte nicht so gut funktioniert. Auch in unserem Leben gibt es Menschen, die für uns wichtig sind, die wir brauchen. Und es gibt Menschen für die wir wichtig sind.

- Wer könnte das sein?

Doch wir sind nicht nur für Menschen wichtig, sondern auch für Gott.

- Warum sind wir für Gott wichtig?

→Gott hat die Welt und uns Menschen erschaffen
→Er liebt uns wie eine gute Mutter, wie ein guter Vater
→Deshalb möchte er Gemeinschaft mit uns
Er wünscht sich, dass wir ihn lieben, so wie er uns liebt. Gott möchte mit uns Gemeinschaft haben. Doch oft vergessen wir ihn in unserem Leben, vieles ist wichtiger.
Wir wollen die Zeit bis zur Erstkommunion nutzen Gott und seine Botschaft an uns besser kennen zu lernen und vielleicht gelingt es uns, dass wir unsere Herzen für ihn öffnen.

Falls noch Zeit ist, kann gerne noch gesungen oder gespielt werden.

Am Ende der Gruppenstunde die Kinder bitten für die nächste Gruppenstunde ein Foto/Fotos von ihrer Taufe mitzubringen!!

Verabschiedung Evtl. Gebet, Lied + Abschlussritual wie zu Beginn: „Tschüß (Name des Nachbarkindes), schön, dass du da warst"

MITEINANDER LEBEN

ARBEITSBLATT
1.GRUPPENSTUNDE

Was gefällt euch an eurer Familie besonders gut?

FAMILIENFOTO

MEINE WÜNSCHE:

2. Gruppenstunde
„Ich bin getauft“

Material:

- Für jedes Kind + Katechetinnen jeweils einen Stein
- Blaues Tuch
- Gefüllten Wasserkrug und Glasschüssel
- Wenn möglich Taufkleid mitbringen oder aus Tonkarten ausschneiden
- Taufkerze
- CD-Player mit meditativer Musik hinstellen - optional
- Olivenöl oder Körper Öl
- Ggf. Quiz zur Taufe

Anfangsritual (wie bei der letzten Katechese)

Einstieg

Die mitgebrachten Taufbilder der Kinder gemeinsam betrachten.

Gespräch:

Jeder von uns ist getauft worden, damals haben unsere Eltern für uns entschieden, dass wir Christen werden sollen und sie uns im Glauben erziehen möchten.

- Was wisst ihr über die Taufe?
- Was bedeutet es getauft zu sein?

Heute wollen wir die Taufe und ihre Bedeutung näher kennenlernen.
Dabei wollen wir euch alle gerne mit einbeziehen.
(Hinweis, dass alles langsam und in Ruhe ablaufen soll.)

(Meditative Musik einschalten)

- Katechetin legt ein blaues Tuch in die Kreismitte
- Die Kinder und Katechetinnen dürfen ihre Steine auf das blaue Tuch legen (nacheinander, nicht gleichzeitig!!!)
- Frage „Woran erinnert uns dieser Anblick?“ (Teich, Meer, Brunnen, …)
- Katechetin stellt die Glasschüssel in die Mitte des blauen Tuches und gießt langsam Wasser mit einem Krug in die Glasschüssel.
- Nun darf sich jedes Kind nacheinander in die Mitte setzen, die Hand über die Schüssel halten und die Augen schließen. Eine Katechetin gießt dem in der Mitte sitzenden Kind etwas Wasser über die Hand. Dies wird so lange wiederholt, bis jedes Kind in der Mitte gesessen hat.
- Frage „Was war das für ein Gefühl, als das Wasser über eure Hand geflossen ist?“, Für was brauchen wir Wasser? Was wäre, wenn wir kein Wasser hätten?

Wasser ist das wichtigste Zeichen bei einer Taufe, ohne Wasser ist keine Taufe möglich. (Auf das Taufkleid, die Taufkerze, das Öl könnte man auch verzichten).
Im Notfall darf jeder Christ die Nottaufe spenden.

Bibeltext
Auch Jesus hat sich taufen lassen. Wie es dazu kam, das möchte ich euch jetzt vorlesen.
(Wenn möglich in verschiedenen Rollen lesen: Gott, Sprecher, Johannes, Leute, Jesus)

Gott gab Johannes einen Auftrag:
„Jetzt ist die Zeit. Geh zu den Menschen und sag ihnen,
dass der König bald kommt, der Richter und Retter
der Menschen."
Da verließ Johannes die Wüste und ging zum Jordan.
Dort stellte er sich an die Straße, die nach Jerusalem
führte. Viele Menschen zogen auf der Straße vorüber.
Johannes rief ihnen zu:
„Macht euch bereit! Der König ist nah."

Da blieben die Leute stehen und hörten Johannes zu.
Von allen Seiten kamen sie an. „Macht euch bereit!"
rief Johannes erneut. „Der König ist nah, der Richter
und Retter der Menschen."
Als die Menschen das hörten, bekamen sie Angst. Sie
dachten an alles, was sie getan und was sie versäumt
hatten. Und sie fragten erschrocken:
„Was sollen wir denn tun?"

„Kehrt um!", rief Johannes. „Ändert euer Leben und
lasst euch taufen!"
Und den Reichen rief er zu:
„Teilt eure Kleider und euer Essen mit den Armen!"
Den Männern vom Zoll befahl er:
„Nehmt den Leuten nicht zu viel Geld ab!"
Und den Soldaten:
„Tut niemandem Gewalt an!"

Danach taufte er sie. Er ging mit ihnen zum Jordan
hinab stieg in das Wasser und tauchte sie unter.
Wie das Wasser ihren Körper reinwusch, so sollten
sie rein werden von ihrer Sünde.
Da dachten einige: Wer weiß, vielleicht ist Johannes
selbst der König und Retter?
Aber Johannes merkte, was sie über ihn dachten.
„Nein", rief er, „ich bin nicht der König. Ich bin nur
sein Bote. Der König ist viel größer als ich."

Bald darauf kam Jesus zum Jordan. Da erkannte
Johannes: Das war der König! Der Retter stand
vor ihm!
„Taufe auch mich!", bat Jesus. Doch Johannes
wehrte ab. „Ich soll dich taufen? Nein, taufe
du lieber mich!" Aber Jesus erwiderte:
„Tu, was ich sage! Gott will es."
Da hörte Johannes auf ihn und taufte Jesus
im Jordan. Und Jesus ließ alles an sich geschehen.

Und sieh! Der Himmel öffnete sich. Eine Taube kam
auf Jesus herab: Gottes Geist erfüllte ihn. Und eine
Stimme rief vom Himmel herab: „Du bist mein Sohn.
Dich habe ich lieb."
Da erkannte Johannes: Jesus war nicht nur der König,
der Richter und Retter der Menschen.
Er war Gottes Sohn!
Lukas 3, 1-22 (Matthäus 3, 14

Eine Katechetin erklärt den Kindern, dass der Priester während der Taufe folgende Worte spricht und gleichzeitig das **Wasser** über den Kopf des Kindes schüttet: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen." (Damit ist die Taufe vollzogen) Das Wasser mit den Worten: „ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes" bedeutet: Du gehörst in unsere Gemeinde/Gemeinschaft. Du gehörst zu Gott, zu Jesus. Jesus ist so wichtig für unser Leben wie das Wasser auf der Erde.
Eine Katechetin bittet die Kinder, nacheinander einen Finger in das Wasser zu halten und mit diesem Wasser das Zeichen Jesu zu machen, das Kreuzzeichen.

- Wann machen wir noch ein Kreuzzeichen mit (Weih-)wasser? >Wenn wir in die Kirche gehen. Dieses Kreuzzeichen soll uns an unsere Taufe erinnern.

Außerdem wurdet ihr bei eurer Taufe mit **Öl gesalbt.**
Öle ziehen in die Haut ein. (Unauslöschliches Prägemerkmal) Wer einmal getauft wurde, bleibt immer getauft. Auch wenn jemand nicht mehr an Gott glaubt, Gott glaubt an uns und liebt uns.
Früher haben sich Menschen vor Kämpfen eingesalbt, damit sie von Feinden nicht gefasst werden konnten. Auch daran soll uns das Öl erinnern, Gott hilft uns, dass wir uns nicht vom Bösen einnehmen lassen.
Chrisam ist ein Olivenöl mit orientalischen Kräutern. Früher war es so, dass nur Könige und Priester damit gesalbt wurden, das Öl zeigt uns also, dass wir kostbar und wertvoll sind. Da das richtige Chrisamöl geweiht ist und somit sehr wertvoll, haben wir euch ein anderes Öl mitgebracht. Katechetin geht im Kreis herum und streicht jedem Kind etwas Öl auf die Stirn oder den Handrücken und spricht dabei: „(Name des Kindes) du bist kostbar und wertvoll."

Dann haben wir noch ein **Taufkleid** mitgebracht. Früher wurden die Menschen mit dem ganzen Köper untergetaucht (Erbschuld wird abgewaschen) und haben danach ein weißes Kleid angezogen, sie haben sozusagen Jesus angezogen. Das machen wir auch heute noch, nur das die Kinder in der Regel nicht mehr ganz untergetaucht werden.

Taufkerze

Eine Taufkerze wird entzündet.
Licht ausschalten, Kinder fragen was Ihnen auffällt.
>Eine einzelne Kerze macht den Raum hell und gemütlich
Kinder dürfen einzeln vorsichtig ihre Hände an die Kerze halten und die Wärme spüren.
Impuls: Gott ist wie Licht. Licht vertreibt Finsternis und nimmt Angst. Ohne Licht gibt es kein Leben und nichts könnte wachsen. Das Feuer der Kerze spendet Wärme. Es schafft dadurch ein Gefühl von Zuhause und Geborgenheit. Bei der Taufe habt ihr alle ein Licht bekommen, eure Taufkerze.

Arbeitsblätter zum Thema Taufe verteilen

Wir gehen in die Kirche zum Taufbecken. Es soll eine kurze Wiederholung des neu Gelernten stattfinden, außerdem kann noch folgendes Gebet von einer Katechetin vorgelesen werden:

Gebet am Taufbecken:

Ein Gebet aus der Bibel kann uns zeigen, was es heißt,
mit Gott zu rechnen und sich auf ihn zu verlassen:

„Herr, du bist mein Hirte.
Bei dir bin ich gern.
Bei dir darf ich spielen im grünen Gras.
Frisches Wasser lässt du für mich sprudeln.
Bei dir bin ich gern.
Du führst mich. Ich fasse deine Hand.
Du kennst den richtigen Weg.
Auch wenn ich durch dunkle Straßen gehe,
Ich habe keine Angst.
Du bist ja bei mir.
Du schützt mich, dir will ich trauen.
Du gibst mir Speise und Trank zur rechten Zeit.
Das Wasser der Taufe hast du über mich fließen lassen.
Ich bin dein Kind.
Das Brot für das Leben
schenkst du mir in Fülle.
Ich darf bei dir bleiben
immer und alle Zeit.
Du bist mein Hirt, Herr.
Bei dir bin ich gern.“
Nach Psalm 23,1-4

Zum Schluss verabschieden sich die Kinder und Katechetinnen wie gewohnt z.B. „Tschüss, schön, dass du da warst.“ (Dies kann in der Kirche oder im Gruppenraum geschehen)

Die Taufe



*Die **Taufe** ist eins der sieben Sakramente der katholischen Kirche. Ein **Sakrament** ist ein Zeichen, in dem Gott in eine besondere Beziehung zu uns Menschen tritt und seine Nähe besonders spürbar wird.*

Durch die Taufe werden wir in die Gemeinschaft der Christen, also in die Kirche aufgenommen. Wir sind Kinder Gottes und erhalten das neue Leben aus dem Heiligen Geist: Erlösung und das ewige Leben.

Während der Priester Wasser über den Kopf des Taufkindes gießt, sagt er: „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes."

Auf den Bildern siehst du die Symbole der Taufe.
Wie heißen sie?
Schreibe den Namen des Symbols auf die Linie.

In den Kästchen stehen die Erklärungen für die Symbole.

Welche Erklärung gehört zu welchem Bild?

Verbinde das Bild mit seiner Erklärung!
Nun siehst du auch, welcher Buchstabe zu welcher Zahl gehört.

Trage den Buchstaben unten in die Kästchen ein.

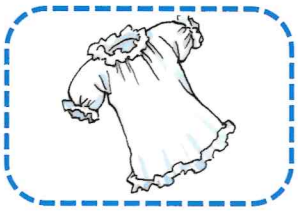
Wie lautet das Lösungswort?



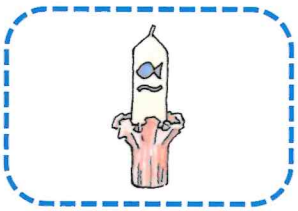
1. .....



2. .....



3. .....



4. .....



5. .....

Es ist Zeichen für das neue Leben mit Jesus Christus, das wir in der Taufe geschenkt bekommen. Der Apostel Paulus schreibt: Wir haben Jesus Christus „angezogen". **U**

Es ist Zeichen für Leben, Reinigung und Rettung. Es wird den Täuflingen über den Kopf gegossen, während der Priester die Taufformel spricht. **T**

Ein kostbares Öl, mit dem schon im alten Israel Priester, Könige und Propheten gesalbt wurden. Jesus Christus ist der Gesalbte Gottes. Die Christen tragen seinen Namen und werden wie er gesalbt: bei der Taufe, der Firmung und der Priesterweihe. **E**

Er enthält geweihtes Wasser, das Taufwasser. Über ihm werden Kinder oder Erwachsene getauft. Am Anfang der Kirche war es so groß, dass ein Erwachsener darin komplett untertauchen konnte. Heute sieht er aus wie eine große Schale aus Stein. **A**

Sie wird an der Osterkerze entzündet. Die Osterkerze ist das Zeichen für Christus, der auferstanden ist. Christus lebt und sein Licht erleuchtet unseren Lebensweg. In der Taufe bekommen wir dieses Licht geschenkt. **F**

1 ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
5 ☐

MEINE TAUFE

ARBEITSBLATT 2. GRUPPENSTUNDE



MEIN NAME:

MEINE TAUFE (IST) / WAR AM:

IN DER KIRCHE:

MEINE TAUFPATEN HEIßEN:

Wer hat eigentlich meinen Namen ausgesucht?

Was sagen meine Eltern über meine Taufe? Was war ein besonderer Moment?

Vorschlag I „Tür zu Gott-Vater unser“

Material: Erzähltheater, Bilder zum Erzähltheater

Anfangsritual

Jesus ist viel unterwegs gewesen. Er wanderte von einem Ort zum andern und war immer mit vielen Menschen zusammen. Er war bestimmt oft innerlich angespannt, weil sie so viel von ihm erwarteten oder erhofften. Darum zog er sich oft zurück, um allein zu sein, um still zu werden und in die Stille zu hören. Er ging fort von seinen Jüngern an einen „einsamen Ort“, um in der Stille wieder sich selbst zu finden und um zu beten.

Immer wenn Jesus an seinem Ort der Stille zurückkam, spürten seine Jünger eine Veränderung an ihm. Er war entspannter, dabei voll innerer Kraft und irgendwie strahlender.

- **Warum geht Jesus an einen Ort der Stille?**
- **Warum hat er plötzlich Kraft?**

Eines Tages fragten sie ihn: „Was hat dich so verändert?“ Er antwortete ihnen: „ Ich hatte ein wunderbares Gespräch mit Gott, meinem Vater im Himmel.“ Da baten sie ihn: Lehre auch uns, so zu beten!“ Da hob Jesus die Hände zum Gebet und sagte: „So sollt ihr beten, und Jesus betete das Vater Unser. So oft beten wir dieses Gebet. Im Kommunionunterricht, in der Kirche und vielleicht auch zu Hause. Oft beten wir das Vater Unser gedankenlos und denken gar nicht darüber nach was wir da beten. Wir wollen uns heute Kommunionunterricht mal Zeit nehmen, darüber nachzudenken, was wir im Vater Unser eigentlich beten:

Die erste Zeile des „Vater Unser“ lautet:

Vater Unser im Himmel…

Bild 2 wird gezeigt

- Was seht ihr auf dem Bild?

>Auf dem Bild sehen wir einen Vater, eine Mutter und ein Kind. Im „Vater Unser“ sagen wir zu Gott „Vater“.
>Wir dürfen zu Gott „Vater“ sagen. Denn Gott ist für uns wie ein guter Vater. Der sich um seine Kinder kümmert, sie liebt und beschützt.

- Wie beten wir das Vater Unser weiter? (Diese Fragen kann immer wieder gestellt werden)

Geheiligt werde dein Name…

- Wer kennt die Bibelgeschichte von Mose und dem brennenden Dornbusch?

>Gott hat mit Mose durch einen brennenden Dornbusch gesprochen (siehe Bild) und ihm eine wichtige Aufgabe gegeben. Er soll die Israeliten aus der Gefangenschaft der Ägypter befreien. Mose hat daraufhin Gott gefragt, wer er sei, also wie er heißt.

- Was hat Gott drauf geantwortet? Welchen Namen hat sich Gott gegeben?

>Gott antwortete: “Ich bin der, Ich bin da“. D.h. der Name Gottes ist eigentlich kein Name wie Anton, Lisa, Sophie oder Leo, sondern der Name Gottes ist ein Versprechen an uns: „Ich bin der, der immer bei euch ist. Egal wo auf der Welt. Ich bin der, der für euch da ist.“
Wenn wir sagen: „Geheiligt werde dein Name“, dann ehren wir Gott und Gottes heiligen Namen.

Den Kindern wird das Bild 4 gezeigt.

Dein Reich komme…

- Was seht ihr auf dem Bild?

>Wir sehen ganz unterschiedliche Menschen friedlich und freudig zusammen. Alte, Junge, Kinder, Farbige… .
Jesus erzählte viel vom Reich Gottes. Das Reich Gottes beginnt da, wo Menschen friedlich und liebevoll miteinander umgehen. Kinder, Alte, Fremde und Einheimische – sie leben alle friedlich zusammen. Leider ist

das auf unserer Welt noch nicht so. Deshalb bitten wir Gott, dass sein Reich komme bzw. immer größer werde. Helfen wir dabei mit!

Den Kindern wird das Bild 5 gezeigt.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden…

Kurz vor der Verhaftung von Jesus betet er zu Gott: „Vater, wenn möglich lass diesen Kelch an mir vorübergehen, aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen." Hier auf dem Bild sehen wir diese Szene. Jesus hatte Angst vor der Verhaftung und gehofft, das sie ihm erspart würde. Doch Jesus sagt weiter zu Gott „nicht mein, sondern dein Wille geschehe." Wir beten diesen Satz immer im „Vater Unser" „Dein Wille geschehe Gott". Aber meinen wir das ernst? Oder wollen wir nicht eigentlich, dass unser Wille geschehe. Dass die Dinge so laufen sollen wie wir das wollen?

Bild 6 wird gezeigt

Unser tägliches Brot gib uns heute…

Wir brauchen Nahrung zum Leben. Wir hier in Deutschland haben davon mehr als genug, doch wie sieht es in anderen Ländern aus? Auf der Erde gibt es theoretisch genug Essen für alle Menschen, doch es ist eine Frage der Verteilung. „Unser tägliches Brot gibt uns heute" ist also nicht nur eine Bitte an Gott, sondern auch an uns. Etwas von unserem Wohlstand abzugeben.

Bild 7 wird gezeigt

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern…

Wenn wir etwas falsch gemacht haben und uns dies von ganzem Herzen Leid tut, verzeiht uns Gott. Er möchte sich mit uns versöhnen. Aber genauso möchte Gott, dass wir anderen Menschen verzeihen wenn sie an uns schuldig geworden sind, also uns verletzt haben.

Bild 9 wird gezeigt

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen…

Wir Menschen können vieles schaffen. Hochhäuser bauen (siehe Bild), Flugzeuge und sogar Mondraketen. Manche Menschen glauben alles alleine zu können und Gott nicht zu brauchen. Wir werden in Versuchung geführt Gott zu vergessen.
Oft gelangen wir im Leben in Situationen in denen wir uns richtig oder falsch verhalten können. Und die Versuchung ist da, die falsche Entscheidung zu treffen. Z.B. Wenn du mit deinen besten Freunden zusammen sitzt, wie auf dem Bild hier und plötzlich kommt jemand dazu, den du gar nicht leiden kannst. Da ist die Versuchung groß, das Kinder einfach weg zu schicken… .

(Jesus ist an einen Stillen Ort gegangen um zu beten. Beten kann man von überall, aber die Kirche ist ein besonderer Ort um Ruhe zu finden und sich ganz auf Gott zu konzentrieren. Wir wollen die Kirche heute noch ein bisschen besser kennen lernen.)

Ggf. Anschließend (oder vor der Gruppenstunde) in die Kirche gehen + Kirchenführung.

Vor der Kirche die Kinder fragen:

Verhalten in der Kirche: Ort des Gebets, Jesus ist im Brot anwesend, nicht rennen
→Weihwasser + Kreuzzeichen,
→Kniebeuge (vor dir bin ich klein, mit dir bin ich groß),
→Stillwerden
Warum? (Ort des Gebets und der Stille, nur im Stillen kann Gott mit mir reden, mir Dinge in mein Herz legen.)

Abschluss Wir versammeln uns gemeinsam um den Altar und beten nochmals das „Vater unser" (mit Bewegungen).

Vorschlag II
„Tür zu Gott-Vater unser“

Material: „Ein Gespräch mit unserem Vater“

Anfangsritual

Jesus ist viel unterwegs gewesen. Er wanderte von einem Ort zum andern und war immer mit vielen Menschen zusammen. Er war bestimmt oft innerlich angespannt, weil sie so viel von ihm erwarteten oder erhofften. Darum zog er sich oft zurück, um allein zu sein, um still zu werden und in die Stille zu hören. Er ging fort von seinen Jüngern an einen „einsamen Ort“, um in der Stille wieder sich selbst zu finden und um zu beten.

Immer wenn Jesus an seinem Ort der Stille zurückkam, spürten seine Jünger eine Veränderung an ihm. Er war entspannter, dabei voll innerer Kraft und irgendwie strahlender.

- **Warum geht Jesus an einen Ort der Stille?**
- **Warum hat er plötzlich Kraft?**

Eines Tages fragten sie ihn: „Was hat dich so verändert?“ Er antwortete ihnen: „Ich hatte ein wunderbares Gespräch mit Gott, meinem Vater im Himmel.“ Da baten sie ihn: Lehre auch uns, so zu beten!“ Da hob Jesus die Hände zum Gebet und sagte: „So sollt ihr beten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name!
Dein Reich komme!
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden!
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Ihr seid meine Freunde. Auch ihr dürft zu meinem Vater – zu Gott – „Vater“ sagen. Ihr seid Kinder Gottes, egal, ob ihr groß seid oder klein.“

Liebe Kinder, ihr habt jetzt sicher gedacht: „Das Gebet kenne ich, das ist das Vater unser, das Gebet beten wir oft in der Kirche und im Kommunionunterricht, aber seid ihr auch mit dem Herzen dabei?“. Wir Katechetinnen wollen euch nun gleich ein Rollenspiel vorlesen, passt gut auf um was es hier geht.

Geschichte: „Ein Gespräch mit unserem Vater“ (siehe Anhang) als Rollenspiel (2 Personen) vorlesen.

Gespräch über die Geschichte:

- Was habt ihr gedacht, als ihr die Geschichte gehört habt?
- Geht es euch auch manchmal so wie dem Kind in der Geschichte? Ihr betet nur mit dem Mund aber nicht mit den Gedanken und dem Herzen?

- Welche Orte der Stille kennt ihr? Welchen Ort haben wir, um zu beten?

Anschließend in die Kirche gehen.

Vor der Kirche die Kinder fragen:

Verhalten in der Kirche: Ort des Gebets, Jesus ist im Brot anwesend, nicht rennen
→Weihwasser + Kreuzzeichen,
→Kniebeuge (vor dir bin ich klein, mit dir bin ich groß),
→Stillwerden
Warum? (Ort des Gebets und der Stille, nur im Stillen kann Gott mit mir reden, mir Dinge in mein Herz legen.)

Abschluss

Wir versammeln uns gemeinsam um den Altar und beten gemeinsam nochmals das „Vater unser“ (mit Bewegungen).

Das Vater unser mal anders

Vater unser, der du bist im Himmel..."

"Ja?"

"Unterbricht mich nicht, ich bete."

"Aber du hast mich doch angesprochen!"

"Ich dich angesprochen? äh... nein, eigentlich nicht. Das beten wir eben so: Vater unser, der du bist im Himmel."

"Da, schon wieder! Du rufst mich an, um ein Gespräch zu beginnen, oder? Also, worum geht's?"

"Geheiligt werde dein Name..."

"Meinst du das ernst?"

"Was soll ich ernst meinen?"

"Ob du meinen Namen wirklich heiligen willst. Was bedeutet denn das?"

"Es bedeutet... es bedeutet... meine Güte, ich weiß nicht, was es bedeutet! Woher soll ich das wissen?"

"Es heißt, dass du mich ehren willst, dass ich dir einzigartig wichtig bin, dass dir mein Name wertvoll ist."

"Aha. Hm. Ja, das verstehe ich. Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden..."

"Willst Du das wirklich?"

"Dass dein Wille geschieht? Natürlich! Ich gehe regelmäßig zum Gottesdienst und spende für Kinder in der Dritten Welt."

"Ich will mehr: Dass dein Leben in Ordnung kommt, dass du von anderen her und für andere denken lernst. Dass allen Menschen geholfen wird und sie die Wahrheit erkennen, auch deine Freunde und Freundinnen. Ich will, dass Kranke geheilt, Hungernde ernährt, Trauernde getröstet und Gefangene befreit werden. Denn alles, was du diesen Leuten tust, tust du dann für mich."

"Warum hältst du das ausgerechnet mir vor? Was meinst du, wie viele stinkreiche Heuchler in den Kirchen sitzen? Schau die doch an!"

"Entschuldige! Ich dachte, du betest wirklich darum, dass mein Reich kommt und mein Wille geschieht. Das fängt nämlich bei der Person an, die darum bittet."

"Das leuchtet mir ein. Kann ich jetzt mal weiterbeten? - Unser tägliches Brot gib uns heute..."

"Deine bitte beinhaltet die Verpflichtung, etwas dafür zu tun, dass auch die Hungernden dieser Welt ihr tägliches Brot bekommen."

"Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern..."

"Und Heinz?"

"Heinz? Jetzt fang auch noch von dem an! Du weißt doch, dass er mich öffentlich blamiert hat, dass er mir jedes Mal dermaßen arrogant gegenübertritt, dass ich schon wütend bin, bevor er seine herablassenden Bemerkungen äußert. Und das weiß er auch! Er nimmt mich nicht ernst, dieser Typ hat..."

"Ich weiß, ich weiß. Und dein Gebet?"

"Ich meinte es nicht so."

"Du bist wenigstens ehrlich. Macht dir das eigentlich Spaß, mit soviel Bitterkeit und Abneigung im Bauch herumzulaufen?"

"Es macht mich ganz krank!"

"Ich will dich heilen. Vergib ihm doch. Sicher verlierst du ein Stück Ansehen. Aber es wird dir Frieden ins Herz bringen."

"Hm. Ich weiß nicht, ob ich mich dazu überwinden kann."

"Ich helfe dir dabei."

"Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen..."

"Nichts lieber als das! Meide bitte Personen oder Situationen, durch die du versucht wirst."

"Wie meinst du das?"

"Du kennst doch deine schwachen Punkte. Oberflächlichkeit, Trägheit, rücksichtsloses Verhalten, Stolz, Neid. Gib der Versuchung keine Chance!"

"Ich glaube, dies ist das schwierigste Vaterunser, das ich je gebetet habe. Aber es hat zum ersten Mal etwas mit meinem alltäglichen Leben zu tun."

"Schön! Wir kommen vorwärts. Bete ruhig zu Ende."

"Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen."

"Weißt du, was ich herrlich finde? Wenn Menschen wie du anfangen, mich ernst zu nehmen, echt zu beten, mir nachzufolgen und dann das tun, was mein Wille ist; wenn sie merken, dass ihr Wirken für das Kommen meines Reiches sie letztlich selbst glücklich macht."

Quelle unbekannt

Psalm 23
Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden,
treu seinem Namen.
Muss ich auch wandern in finsterer Schlucht,
ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl,
du füllst mir reichlich den Becher.
Lauter Güte und Huld
werden mir folgen mein Leben lang
und im Haus des Herrn
darf ich wohnen für lange Zeit.



8

Wir falten beim Beten die Hände.

Wir bringen so zum Ausdruck, dass wir uns vertrauensvoll in die Hand Gottes geben.

Kreuzzeichen
Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

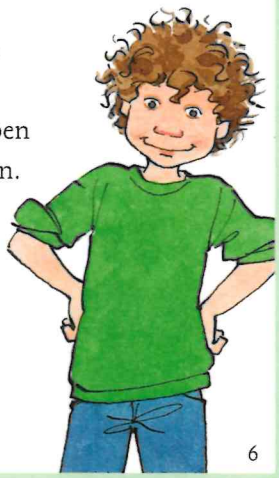


Ehre sei dem Vater
Ehre sei dem Vater
und dem Sohn
und dem heiligen Geist.
Wie im Anfang,
so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit.
Amen.

1

Morgengebete
Lieber Gott, ich bin hier,
für den Morgen dank ich dir.
Beschütz mich heute,
meine Freunde, alle Kinder, alle Leute.
Lieber Gott, ich bin hier,
für den Morgen dank ich dir.
Amen.
Rosemarie Harbert

Wenn die Sonne aufgegangen
Und der Tag hat angefangen,
will ich Gott im Himmel droben
fröhlich und von Herzen loben.
Volksgut



6

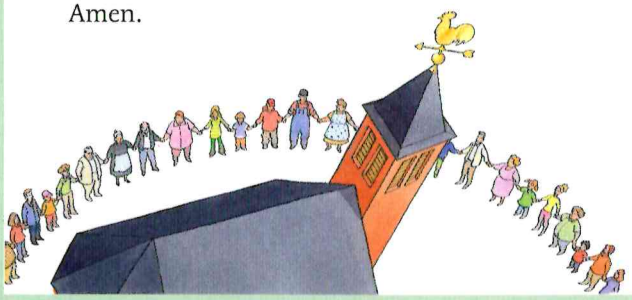
Glaubensbekenntnis
Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn,
unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

3

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.



2

Abendgebete

Ein langer Tag ist jetzt vorbei;
ich sage gute Nacht
Und danke Gott – er war dabei und
hat an mich gedacht.
Für meine Eltern bitte ich und alle, die ich mag.
Mein Gott, du trägst sie sicherlich
auch in den nächsten Tag.
Und hab ich etwas falsch gemacht,
dann tut es mir sehr Leid,
ich bitte, vor Beginn der Nacht,
dass Gott es mir verzeiht.
Für jedes Kind in diesem Land
bitt ich um Segen nun.
Gott, halte uns in deiner Hand
und lass uns friedlich ruhn.
Rainer Haak

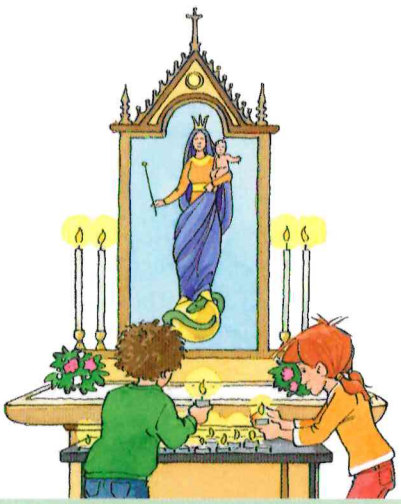


Großer guter Gott. Vielen Dank für diesen Tag.
Wir haben gespielt, wir haben gelacht.
Wir haben geweint, wir haben gezankt,
wir haben uns lieb gehabt. ...
Segne uns alle und gibt uns eine gute Nacht.
Amen.

7

Ave Maria – Gegrüßet seist du, Maria

Gegrüßet seist du, Maria,
voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.



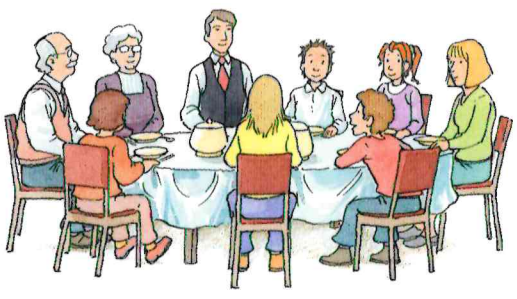
4

Tischgebete

Segne, Vater, diese Gaben!
Amen, Amen.

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, o Gott, von dir.
Wir danken dir dafür.

Komm, Herr Jesus, sei unser Gast
und segne, was du uns bescheret hast.
Amen.



5

Gruppenstunde 4

Komm wir finden einen Schatz – Wir lernen die Hl. Messe kennen, Teil I

Material:

- Geheime Botschaft „**Folgt dem Fisch, und ihr werdet einen Schatz finden“** *(der Rand kann im Vorfeld mit einem Feuerzeug ein wenig angezündet werden, dann sieht es wie eine Schatzkarte aus)*
- Fische/Fußspuren als Wegweiser/Kreide
- mehrere Tücher für die Schatzkiste
- Blatt mit der Aufschrift „Die Heilige Messe“
- Gesangbuch
- Eine Packung Merci
- angerissenes Seil+Schuldstein
- Bibel, Kinderbibel
- ausgeschnittener Mund
- Glaubensbekenntnis abgedruckt + für jedes Kind ausgedruckt oder Gesangbuch
- Opferlichter aus der Kirche + Feuerzeug
- Goldtaler
- „Messbüchelchen“ – Ablauf der Messe

Wichtig: Ggf. An die Heizung denken!

Ziele:

- **Die Kinder sollen die Kirche als einen Ort erfahren, an dem ein Schatz verborgen ist.**
- **Sie sollen anhand verschiedener Gegenstände den Aufbau der Messe kennen lernen.**

Anfangsritual

(Sobald alle Kinder im Gruppenraum angekommen sind, malt eine Katechetin die Fische als Wegweiser auf den Weg)

Einstieg/Schatzsuche

Die Kinder bekommen eine geheime Botschaft „**Folgt dem Fisch, und ihr werdet einen Schatz finden“** *(*Die Kinder begeben sich auf Schatzsuche. *Vorsicht, darauf achten, dass die Gruppe zusammenbleibt und nicht schon einzelne Kinder vorrennen. Außerdem darauf achten, dass die Kinder in der Kirche ruhig sind, sich mit Weihwasser bekreuzigen und eine Kniebeuge machen, am besten nimmt die Katechetin, die die Fische verteilt hat, die Kinder vor der Kirche in Empfang.*
In der Kirche (Altarraum) finden die Kinder den geheimen Schatz.
Sie setzen sich in den Stuhlkreis oder auf den Boden.
Die Katechetin, die die Fische verteilt hat, begrüßt die Kinder.

Eine Katechetin leitet in das heutige Thema ein:

Sie öffnet langsam die Schatzkiste. Zwischen den Gegenständen liegt jeweils ein (Kett)Tuch. Ganz oben liegt ein Blatt *(in dem Stil von der geheimen Botschaft)* mit der Aufschrift „Die Heilige Messe“. Miteinander die Heilige Messe zu feiern kann für uns Christen wie ein Schatz sein. Sie kann für uns wie ein Fest sein. Etwas wo wir für unseren Alltag auftanken können. Doch ich kann die Hl. Messe nur als einen Schatz wahrnehmen, wenn ich weiß und verstehe was während des Gottesdienstes eigentlich geschieht. Deshalb wollen wir den Schatz „Hl. Messe“ mehr und mehr auspacken und kennen lernen.

Ein Gesangbuch

- Kinder fragen wofür wir das Gesangbuch brauchen.

→Zu Beginn des Gottesdienstes singen wir das Eingangslied, mit dem Gesang begrüßen wir Jesus der mitten unter uns ist. ***An dieser Stelle kann ein Lied gesungen werden (z.B. Eingeladen zum Fest des***

Glaubens, Lasst uns miteinander oder Wir sind hier zusammen in Jesu Namen, Hast du den Mann aus Nazareth gesehen (mit Bewegungen))

Es wird wieder ein Tuch weggenommen, dies kann auch von einem Kind übernommen werden, es kommt folgendes zum Vorschein:

Kyrie. Ein fasst durchtrenntes Seil und ein großer Schuldstein.

- Habt ihr eine Idee was diese beiden Dinge mit der heiligen Messe zu tun haben?

→Zu Beginn des Gottesdienstes bitten wir Gott um Verzeihung für das, was wir falsch gemacht haben.

Die Katechetinnen beten mit den Kindern das Schuldbekenntnis oder formulieren Kyrierufe.

Gloria Eine Packung Merci

Gott hat uns unsere Schuld vergeben, deshalb loben wir ihn im Glorialied.

Auch an der Stelle kann ein Loblied gesungen werden z.B. Gottes Liebe ist so wunderbar (mit Bewegungen)

Bibel

→Die Bibel ist die Grundlage unseres Glaubens, wir glauben, dass es das Wort Gottes ist, was durch Menschen aufgeschrieben wurde. Wenn wir Gott besser kennen lernen möchten, müssen wir in der Bibel lesen, deshalb werden beim Sonntagsgottesdienst mindestens 2, oft aber auch 3 Lesungen gelesen. Zwei davon werden von einem/er LektorIn gelesen, d.h. von jemandem aus der Gemeinde. Die dritte Lesung ist aus dem Buch, in dem die Evangelien stehen, daraus liest der Pfarrer vor.
Wisst ihr wie die vier Evangelisten heißen? (Markus, Matthäus, Lukas und Johannes)

An der Stelle kann ein Bibeltext z.B. aus einer Kinderbibel vorgelesen werden

Predigt/ Mund

Nicht immer verstehen wir gleich, was uns die Worte aus der Bibel sagen wollen. Deshalb erklärt uns der Pfarrer, was mit dem Bibeltext gemeint ist, und was uns die Bibel für unser Leben sagen möchte. Die Bibel ist kein verstaubtes Buch, sondern hat oft gute Tipps für uns.

Glaubensbekenntnis

Das, was in der Bibel steht, kann aber nur in meinem Herzen ankommen, wenn ich es auch glaube. Deshalb sprechen wir nach der Predigt das Glaubensbekenntnis.

Die Gruppe betet gemeinsam das Glaubensbekenntnis

Fürbitten/Teelichter

Im Gottesdienst wollen wir auch an Menschen denken, denen es nicht so gut geht wie uns. Außerdem wollen wir für die Kirche und für die Verstorbenen beten, dazu sprechen wir die Fürbitten. Auch wir versuchen Fürbitten zu formulieren.

Mit den Kindern gemeinsam überlegen, für wen die Gruppe beten könnte, dazu werden Teelichter angezündet. **Am Ende der Stunde werden die Opferlichter in die Kirche gestellt.**

Den Kindern wird erklärt, dass es in der Hl. Messe noch einen zweiten, wichtigen Teil gibt, der nach den Fürbitten anfängt. Die Schatzkiste wird in der nächsten Stunde weiter ausgepackt.

Am Ende der Stunde soll das besprochene nochmal kurz anhand der „Messbüchelchen" wiederholt werden! Wichtig, die Bücher sollen am Ende der Stunde wieder eingesammelt werden. Erst nach der 2. Stunde zum Messablauf dürfen die Kinder die Bücher behalten und mit zu den Gottesdiensten bringen.

Ganz unten in der Schatzkiste liegen Goldtaler☺ die an die Kinder verteilt werden. **Abschlussritual**

Wandlungsworte

Nehmt und esst alle davon: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach:

Nehmt und trinket alle daraus: Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Tut dies zu meinem Gedächtnis.

4. + 5. Gruppenstunde

Komm, wir finden einen Schatz

Setze dich mit deiner Familie gemütlich zusammen und zünde eine Kerze ein! Erzähle, welchen Schatz wir in der Gruppenstunde entdeckt haben!

Versucht gemeinsam die richtigen Antworten zu finden/ die Gebete zu sprechen!

Teil 1 - Wortgottesdienst

- Der Herr sei mit euch – U_____
- Im Namen des V_____
- Herr, erbarme dich. – H_____
- Christus, erbarme dich. – Ch_____
- Ich bekenne Gott… Das ist das Schuldbekenntnis – Wie geht's weiter?
- Wort des lebendigen Gottes. – D_____
- Aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas. E_____
- Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. L_____
- Ich glaube an Gott … Spreche das Glaubensbekenntnis! (Oder lies es)

Teil 2 – Eucharistie

- Christus, höre uns. – Ch_____
- Erhebet die Herzen! – W_____
- Lasset uns danken dem Herrn, unsern Gott! – D_____
- Geheimnis des Glaubens:
  D_____
  _____
  _____
- Vater Unser – Spreche das Gebet möglichst auswendig!
- Der Friede des Herrn sei mit euch! – U_____
- Lamm Gottes – Kannst du den Rest auswendig?
- Seht, das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt. –
  H_____
  _____
- Der Leib Christi! – A_____
- Gehet hin in Frieden! – D_____

Die Feier der Heiligen Messe

1. Teil: Der Wortgottesdienst

- **Kreuzzeichen**

Damit beginnen wir den Gottesdienst. Es erinnert uns daran, dass Jesus am Kreuz gestorben und wieder auferstanden ist. Es steht auch für die Verbindung zwischen Gott und uns Menschen sowie für die Verbindung aller Menschen untereinander.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

- **Schuldbekenntnis/ Kyrie**

Wir möchten froh und glücklich miteinander Gottesdienst feiern. Doch nicht alles, was wir tun, ist gut. Wir denken an die letzten Tage zu Hause, in der Schule,… Was war gut? Dafür können wir danken! Was war nicht gut? Dafür bitten wir um Vergebung.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

- **Lesungen aus der Bibel**

Wir hören aus dem Alten und dem Neuen Testament. Wir hören von Menschen, die vor mehreren 1000 Jahren an Gott geglaubt haben. Wir hören, was sie mit Gott erlebt haben.

P: Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

- **Halleluja**

Wir freuen uns auf Gottes Wort. Dazu loben wir Gott in einem Lied.

Halleluja, halleluja, halleluja,…

- **Evangelium**

Wir hören aus dem Leben von Jesus. Diese Texte sind wie ein „Schatz" für uns. Durch sie können wir verstehen, wie gut Gott es mit uns meint.

P: Der Herr sei mit euch.
A: Und mit deinem Geist.
P: Aus dem heiligen Evangelium nach…
A: Ehre, sei dir, o Herr.
(Dazu die drei kleinen Kreuzzeichen auf Stirn, Mund und Brust (Herz).)

- **Predigt oder Gespräch**

Der Pfarrer erklärt, was die Worte der Lesungen und des Evangeliums für uns selbst bedeuten können. Manchmal fragt er auch ganz viele Sachen!

- **Glaubensbekenntnis**

Im Gebet erklären alle gemeinsam, dass sie an Gott glauben.

*Ich glaube an Gott, den **Vater**, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Ich glaube an Jesus Christus, seinen eingeborenen **Sohn**, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinab gestiegen in das Reich des Todes, auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den **Heiligen Geist**, die heilige katholische (christliche) Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.*

- **Fürbitten**

Wir sind mit Gott verbunden und dürfen ihn um alles bitten. Wir denken dabei an unsere Familie, Freunde und Freundinnen, an die Menschen in unserer Kirchengemeinde und eigentlich an alle Menschen auf der ganzen Welt. Um was möchtest du Gott bitten?

Alle antworten:
Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Teil: Die Eucharistiefeier („Danksagung")

- **Gabenbereitung**

Brot und Wein werden zum Altar gebracht.

- **Sanctus**

Wir loben und danken Gott.

Heilig, heilig, heilig, bist du, Gott im Himmel.

- **Hochgebet/ Wandlung**

Wir feiern heute Gottesdienst, weil Jesus das zum ersten Mal kurz vor seinen Tod mit seinen Freunden und Freundinnen getan hat. Daran erinnern wir uns jedes Mal. Genau das wollte Jesus, als er damals sagte: „Tut dies zu meinem Gedächtnis." Wie er das damals tat, spricht heute der Priester die Segensworte über Brot und Wein.

P: Nehmet und esset alle davon: Das ist
mein Leib, der für euch hingegeben wird.
P: Nehmet und trinket alle daraus:
Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
P: Tut dies zu meinem Gedächtnis.
A: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

- **Vater unser**

Dieses Gebet hat Jesus damals seinen Freunden und Freundinnen, seinen Jüngern und Jüngerinnen, gelernt.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

- **Friedensgruß**

Weil wir Menschen oft im Streit leben oder sogar Krieg haben, sehnen wir uns nach Frieden. Wir bitten Jesus, uns dabei zu helfen, Frieden zu schließen.

P: Gebt einander ein Zeichen des Friedens.
A: Der Friede sei mit dir. (Dazu reichen wir einander die Hand.)

- **Kommunion**

Darauf bereiten wir uns jetzt lange vor! Am Tag unserer Erstkommunion bekommen wir sie zum ersten Mal.

P: Der Leib Christi.
A: Amen.

- **Segen**

Was wir miteinander gefeiert haben, sollen wir auch wieder mit in den Alltag nehmen. Dazu segnet uns alle der Priester.

P: Der Herr sei mit euch.
A: Und mit deinem Geist.
P: Es segne euch der allmächtige Gott. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
A: Amen.
P: Gehet hin in Frieden.
A: Dank sei Gott, dem Herrn.

Jesus, der Herr,
Nacht, in der
Brot,
brach

nahm in der
er ausgeliefert
sprach das Dank-

dies,
daraus trinkt,
Gedächtnis!

Dieser
Bund in
sooft

und
Leib für
meinem
nahm
den Kelch

Gedächtnis!
er nach
und sprach:
der Neue
Blut. Tut

dem Mahl
Ebenso
dies zu
ist mein
das Brot

wurde
gebet,
sagte:
Das
euch.

Kelch ist
meinem
ihr
zu meinem

Gruppenstunde 5
Komm wir finden einen Schatz – Wir lernen die Hl. Messe kennen, Teil II

Material: Kelch, Traubensaft + Plastikbecher, Matzen, Wandlungsworte als Puzzle, Geheimnis des Glaubens auf Papier, Taube (Papier), Vater Unser, ggf. Lied: „Wir stehen hier vor dem Altar“ , Messbüchlein

Anfangsritual (Gruppenraum oder Kirche)

Brot und Wein

Heute wollen wir den zweiten wichtigen Teil des Gottesdienstes kennen lernen.
Dazu wird die Schatzkiste geöffnet und **Brot/Matzen und Kelch** aus der Kiste geholt.
Die Kinder dürfen dazu Vermutungen anstellen.

Die Eucharistiefeier ist der zweite große Teil des Gottesdienstes, was es damit auf sich hat, wollen wir durch die Schatzkiste besser verstehen.

Wandlungsworte

Die Schatzkiste wird weiter ausgepackt. Briefumschlag mit den **Wandlungsworten** als Puzzle. Die Kinder sollen gemeinsam das Rätsel lösen, dabei darauf achten, dass möglichst jedes Kind ein Puzzleteil legen darf.
Katechetin liest die Wandlungsworte vor und fragt die Kinder welcher Satz mehrfach vorkommt, weil er so wichtig ist. („Tut dies zu meinem Gedächtnis“)
Mit den Kindern herausarbeiten was das Wort Gedächtnis und der Satz wohl bedeuten könnte.
→ Jemand hat ein gutes Gedächtnis
→ Sich an etwas erinnern können
→ Dafür sorgen, dass etwas nicht in Vergessenheit gerät

→ Durch die Kommunion soll uns das Leben Jesu, aber auch sein Tod und die Auferstehung in Erinnerung bleiben, all das was er für uns Menschen getan hat wird durch die Kommunion gegenwärtig.

Möglichst frei sprechen:

So wie Jesus beim letzten Abendmahl vor seinem Tod die (Ver)Wandlungsworte gesprochen hat, so spricht jeden Sonntag der Pfarrer stellvertretend für Jesus die Wandlungsworte. Wir glauben, dass Brot und Wein in Leib und Blut Jesu verwandelt werden, obwohl das Brot/Wein dennoch wie Brot/Wein schmeckt. Es geschieht also etwas Geheimnisvolles, etwas, was wir mit unseren Augen nicht sehen und mit unserer Zunge nicht schmecken können. Durch die heilige Kommunion können wir Jesus ganz nahe sein, was für uns Menschen ganz wichtig ist. Beispiel: Eltern, die ihre Kinder nie in den Arm nehmen, sondern immer nur sagen, wie sehr sie sie lieben… . Der Priester bricht das Brot und teilt es an die Gemeinde aus. (Wir erinnern uns so an Jesus als einen Menschen, der bis zur Selbsthingabe für andere da war *(gebrochenes Brot),* sich für andere eingesetzt hat und sich an alle Menschen verschenkt hat *(ausgeteiltes Brot).* Auch wir Christen sollen uns daher besonders stark für Andere einsetzen. Die Eucharistie ist und bleibt ein Geheimnis, deshalb sprechen wir auch im Gottesdienst die Worte: **„Geheimnis des Glaubens“**, (mit in die Mitte legen) wir glauben an die Verwandlung von Brot und Wein, weil Jesus selbst die Kommunion eingesetzt hat und gesagt hat, dass wir dies zu seinem Gedächtnis immer wieder feiern sollen.

Liedvorschlag: „Wir stehen hier um den Altar“

Vater Unser

Aus der Schatzkiste wird das **Vater Unser** geholt
Auf das gemeinsame Mahl, die Kommunion, bereiten wir uns mit dem **Vater Unser** als Tischgebet vor.
Das Vater Unser wird gemeinsam gesprochen, dabei reicht sich die Gruppe die Hände.

Friedensgruß

Aus der Schatzkiste wird eine **Taube** geholt und die Kinder werden gefragt, für was die Taube steht.
→Frieden (od. auch für den hl. Geist, heute steht sie für den Frieden)
Nach dem Vater Unser wünschen wir uns den Frieden, indem wir sagen „Der Friede sei mit dir“.
Die Gruppe wünscht sich gegenseitig den Frieden.
Mit den Kindern besprechen, was es heißt jemandem Frieden zu wünschen.

Verteilung von Brot und Wein

Anschließend wird das Brot/Matzen und evtl. der Traubensaft an die Kinder ausgeteilt.

Segen

Stellt euch vor ihr habt Kindergeburtstag gefeiert und es ist schon spät, ein Kind nach dem anderen wird abgeholt, was ist das letzte Wort, der letzte Satz? Tschüss
Fallen euch noch mehr Beispiele ein, was man zum Abschied sagen könnte?
→ Auf Wiedersehen
→ Ciao
→Mach’s gut
→ Pass auf dich auf
→ Halt die Ohren steif
→ etc.
Katechetinnen erarbeiten mit den Kindern die Bedeutung solcher Formeln und erinnern daran, dass damit eigentlich gute Wünsche gemeint sind.
→ Dem anderen soll es gut gehen, man hofft sich wieder zu treffen….

Am Ende des Gottesdienstes spricht der Priester den Segen, den wir von Gott empfangen. Damit wird ausgesagt, dass Gott auch außerhalb der Kirche, im Alltag, d.h. in der Schule, zu Hause etc, bei uns bleiben soll.
Die Katechetinnen segnen die Kinder, indem sie ihnen die Hände auflegen und dazu beten:
„Gott beschütze dich auf deinen Wegen. Er helfe dir, dass du ihn nicht vergisst und Anderen von ihm erzählst.“
Am Ende der Katechese kann das neu Erlernte mithilfe des Messbüchlein wiederholt werden.

Abschlussritual

Die Messe

Teil des Gottesdienstes	Der Priester oder Lektor sagt:	Wir antworten:	
Eröffnung			
Eröffnung	Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.	**Amen.**	
Kyrie	**Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich Herr, erbarme dich.**		
Gloria	**Gloria! Ehre sei Gott!**		
Tagesgebet	Lasset uns beten: … durch Christus, unseren Herrn.	**Amen.**	
Wortgottesdienst			
Lesung	Lesung aus dem Buch … Wort des lebendigen Gottes.	**Dank sei Gott, dem Herrn.**	
Antwortgesang	**Psalm oder gemeinsames Lied**		
Halleluja	Halleluja!	**Halleluja!**	
Evangelium	Der Herr sei mit euch! Aus dem heiligen Evangelium nach Markus … In jenen Tagen … Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.	**Und mit deinem Geiste!** **Ehre sei dir, o Herr.** **Lob sei dir, Christus.**	
Predigt			
Glaubensbekenntnis	**Ich glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen, …**		
Fürbitten	Für alle, die …	**Wir bitten dich, erhöre uns.**	
Eucharistiefeier			
Kommunion	Der Leib Christi.	**Amen.**	
Persönliches Dankgebet		**„Jesus, du bist bei mir, ich danke dir."** (mehrfach)	
Schlussgebet	Lasset uns beten: Barmherziger Gott, …	**Amen.**	
Entlassung			
Schlusslied	**Gemeinsames Lied**		
Meldungen	In der kommenden Woche …		
Segen	Der Herr sei mit euch. Es segne euch der allmächtige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.	**Und mit deinem Geiste.** **Amen.**	
Entlassung	Gehet hin in Frieden.	**Dank sei Gott, dem Herrn.**	

Teil des Gottesdienstes	Der Priester oder Lektor sagt:	Wir antworten:	
Eucharistiefeier			
Kollekte			
Gabenbereitung, Gabengebet	Der Herr sei mit euch. Erhebet die Herzen. Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott.	**Und mit deinem Geiste.** **Wir haben sie beim Herrn.** **Das ist würdig und recht.**	
Präfation	In Wahrheit ist es würdig und recht, …		
Sanctus	**Gemeinsames Lied: Heilig, heilig, heilig …**		
	Ja, du bist heilig, großer Gott … darum bitten wir dich …		
Wandlung	Nehmet und esset alle davon, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Nehmet und trinket alle daraus: das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis.		

Teil des Gottesdienstes	Der Priester oder Lektor sagt:	Wir antworten:	
Eucharistiefeier			
Geheimnis des Glaubens	Geheimnis des Glaubens:	**Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung …**	
Doxologie (Lobpreis)	Darum, gütiger Vater… Durch ihn und mit ihm und in ihm …	**Amen.**	
Vater unser	**Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name …** Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater …	**Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**	
Friedensgruß	Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch! Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung!	**Und mit deinem Geiste.** **Friede sei mit dir!**	
Agnus Dei (Lamm Gottes)	**Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt … (3x)**		
Einladung zur Kommunion	Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt!	**Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach. Aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.**	

6. Gruppenstunde
„Was ist, wenn wir sterben?“

Schatz: Schmetterling
Anfangsritual

Die Gruppe kann auch zuerst auf den Friedhof gehen oder sich direkt am Friedhof treffen, je nach örtlicher Situation. Die Kurze Meditation kann auch am Friedhof mit den Kindern gemacht werden. Optional kann die Meditation auch im Gespräch auf dem Friedhof mit eingebaut werden.

Meditation
Hinweise zu einer Meditation:

1. Kinder sollen beide Beine auf dem Boden stellen
2. Hände auf die Oberschenkel legen, keiner berührt ein anderes Kind
3. Augen offen oder geschlossen halten
4. Ruhig werden und gut zuhören
5. Nicht lachen

„Von der Raupe zum Schmetterling“ vorlesen, dazu meditative Musik abspielen:

Eine Phantasiereise zu Tod und Auferstehung erleben

Soeben bist du als kleine Raupe aus dem Ei geschlüpft. Du windest dich hin und her, entdeckst auf der Erde ein saftiges grünes Blatt und frisst es auf.
Doch da ist nicht nur Grün, da sind auch Sand und Staub, die dir zu schaffen machen. Mühsam bewegst du dich weiter zum nächsten Blatt. Du frisst und frisst und spürst, wie du immer größer und dicker wirst. Die Haut spannt sich immer mehr, bis sie reißt und eine neue Haut offenlegt. Du kriechst weiter zum nächsten Blatt und fragst dich, ob das bereits das ganze Leben sein soll: Immer fressen, durch den Staub kriechen, sich häuten, größer und dicker werden.
Es ist etwas in dir, das mehr verlangt: Du kannst es nicht fassen! Doch du weißt, du musst dich auf den Weg machen. Vor dir siehst du einen großen Baum. Du kletterst an dem Stamm langsam hinauf. Der Weg über die Baumrinde ist mühsam. Du siehst einen großen Vogel, der vorbeifliegt, und hast Angst. Doch du bist jetzt fest entschlossen. Du erreichst den Ast und beginnst- du weißt selbst nicht, warum- dich einzuspinnen, dich immer weiter einzuwickeln, bis du ganz verpuppt bist.
Nun ist es ganz dunkel um dich herum. Du bist wie tot. Bewegungslos. Nur Stille umgibt dich. Nichts passiert. Oder doch? Du merkst, wie überall am Körper etwas wächst: Du bekommst Fühler und vor allem Flügel. Sie wachsen wie von selbst, ohne dein Zutun. Ein Wunder?- Du regst dich, wirst unruhig, willst deine tote Hülle endlich verlassen, brichst sie auf, und auf dich strömt Licht ein. Du bewegst die Flügel und kannst fliegen. Du erhebst dich in die Luft: Ganz leicht bist du geworden. Wie verwandelt. Du fliegst über die Felder, siehst eine Wiese mit bunten Blumen, so bunt wie deine Flügel. Du flatterst von einer Blume zur anderen und freust dich über alles.

Gespräch

- Was ist mit der Raupe passiert?
  - Sie hat sich verwandelt von einer Raupe zum Schmetterling
  - Die Raupe hat sich für eine Zeit wie Tod gefühlt, alles war dunkel, sie konnte sich

nicht bewegen und sie wusste nicht, was mit ihr geschieht. Doch sie ist nicht gestorben, im Gegenteil, sie hat sich verwandelt und es hat sich eine ganz neue Welt für sie aufgetan. Vom beschwerlichen Leben als Raube zu einem Leben in der Luft und als schöner Schmetterling. Sicher konnte sich die Raupe das vorher nicht vorstellen.

- Jeder von uns muss irgendwann mal sterben. Habt ihr eine Idee, warum man den Tod mit der Raupe und dem Schmetterling vergleichen könnte?

  - Auch mit dem Tod verwandeln wir uns, es beginnt etwas ganz Neues. Wir Christen glauben daran, dass nach dem Tod nicht alles vorbei ist, sondern wir weiterleben bei Gott.
    Gott hat Jesus nach seinem Tod auferweckt, was wir an Ostern feiern. Wir glauben, dass er auch uns auferwecken wird und wir bei Gott weiterleben. So wie sich die Raupe sicher nicht vorstellen konnte einmal ein Schmetterling zu sein, so können auch wir uns nicht vorstellen, wie es im Himmel ist. Aber eins ist sicher, dort wird es sehr, sehr schön sein.

Gang zum Friedhof
Anschließend auf den Friedhof gehen. Dort kann jedes Kind auf dem Grab seiner Wahl ein Grablicht anzünden. Die Katechetinnen zeigen den Kindern verschiedene Gräber mit Auferstehungssymbolen: z.B. Eine Treppe, Brücke, Baum etc.
Im Anschluss geht die Gruppe gemeinsam zu den Gräbern, auf die die Kinder ihre Grablichter platziert haben. Die Kinder können kurz erzählen, wer die Person war, falls sie sie kennen. Oder warum sie sich gerade für das Grab entschieden haben.

Für zu Hause
Sie können mit den Kindern Samen in kleine Blumentöpfe/Joghurtbecher einpflanzen und jedem Kind mitgeben. Die Kinder dürfen ihr Töpfchen mit nach Hause nehmen. Bald werden sich die ersten grünen Spitzen zeigen. Das Samenkorn verwandelt sich von einem Korn zu einer Pflanze, aus dem Samenkorn ist neues Leben entstanden.

Abschluss Die Gruppe geht **(wenn Möglich)** gemeinsam zurück zum Gruppenraum und verabschiedet sich dort wie gewohnt.

Abschlussritual

7. Gruppenstunde
„Wir streiten und versöhnen uns“

Anfangsritual
Blaue und gelbe Muggelsteine als Schatz für alle

Hauptteil
Friede und Versöhnung sind ein Wunsch Gottes für alle Menschen. Friede ist möglich, wenn wir nicht auf Kosten anderer leben. Es gibt Situationen, in denen es nötig ist, miteinander zu streiten. Wichtig dabei ist, dass wir fair bleiben und versuchen, auch die anderen zu verstehen. Jesus will, dass wir uns versöhnen und Frieden suchen, wenn es Streit gibt. Frieden können wir nur gemeinsam schaffen.

Kreativ
S t r e i t

Die Kinder finden sich in zwei oder drei kleinen Gruppen zusammen. Jede der Gruppen probiert, eine der beschriebenen Streitsituationen im Rollenspiel darzustellen. Sie können von Gruppe zu Gruppe gehen und den Kindern bei der Vorbereitung helfen. Anschließend spielt jede Gruppe den anderen Kindern ihr kleines Rollenspiel vor.
➔ Kinder darauf hinweisen, dass sie ernst bleiben sollen.

► Zwei Geschwister streiten sich um die letzte Banane, die im Haus ist.
Der ältere Bruder behauptet, dass sie ihm gehöre und dass seine Schwester sie ihm weggenommen habe …
► Im Sportunterricht spielen zwei Mädchen zusammen Badminton. Die eine kann den Aufschlag noch nicht so gut. Die andere beschimpft sie, dass sie nicht Badminton spielen könne, es entwickelt sich ein heftiger Streit …
► Ein Junge baut im Sandkasten eine riesige Burg. Ein Mädchen kommt angerannt und läuft in der Eile einen Schritt zu weit, direkt in die schöne Sandburg …

Gespräch
Wenn man seine eigene Meinung vertritt, sind Auseinandersetzungen unvermeidbar. Diese sind sogar wichtig, denn durch sie können wir alle viel lernen. Manchmal führen sie aber zu Streit. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Meinungsverschiedenheiten untereinander auszutragen: körperliche Gewalt, einander anschreien, ein Gespräch in Ruhe.

► Wie fühlen wir uns nach einem schlimmen Streit?
► Wie können wir einen Streit lösen, welche Wege zur Versöhnung kennen wir?

V e r s ö h n u n g

Dieselben kleinen Gruppen, die eine Streitszene gespielt haben, überlegen sich nun eine Lösungsmöglichkeit zu ihrem Streit von vorhin und spielen diese nach kurzer Vorbereitung wiederum den anderen Kindern vor. Dabei können im Rollenspiel verschiedene Möglichkeiten der Versöhnung dargestellt werden.

Hinweis: Manchmal merken wir gar nicht, dass der Tag nicht so gut gelaufen ist. Eine Möglichkeit ist, am Abend im Nachtgebet auf den Tag zurückblicken: was war gut? Was war weniger gut? Wem bin ich begegnet? Wie habe ich mich den anderen gegenüber verhalten?

► Wie können wir Streit vermeiden?

Kreativ (optional)

➔ Gefühlsthermometer einführen

- 1 Wäscheklammer für jedes Kind; Namensschilder in verschiedenen Farben herstellen und mit doppelseitigem Klebeband auf der Wäscheklammer befestigen.
- Als Alternative: Die Muggelsteine können in der Einstiegsrunde genutzt werden, um zu Beginn kurz zu hören, wie die Kinder heute da sind. Darf gern ins Einstiegsritual eingebaut werden.

Wenn wir versuchen, Streit zu lösen, darf keiner stur denken. Jeder muss versuchen, sich mit den anderen zu einigen, sodass es für alle Beteiligten eine gerechte Lösung gibt. Sich nach einem Streit wieder zu versöhnen, ist oft nicht einfach. Dazu muss jeder über seinen eigenen Schatten springen, und einer muss den ersten Schritt zur Versöhnung machen.

Abschluss - Meditation

F r i e d e

Ein Kind stellt die Gruppenkerze in die Mitte und entzündet sie. Sie erklären den Kindern, dass Friede nur durch Gemeinschaft zu erhalten ist, bitten die Kinder, sich in einen Kreis zu stellen oder zu setzen, und lesen folgende Meditation vor:

Friede
Friede, was ist das?
Friede entsteht,
wenn wir offen aufeinander zugehen,
wenn wir ehrlich zueinander sind,
wenn wir einander mit Achtung begegnen und einander so nehmen, wie wir sind.
Friede ist dort,
wo Menschen sich die Hände geben,
miteinander reden, singen, beten und tanzen.
Wir können Frieden empfangen.
Der Friede Gottes ist etwas ganz Besonderes –
Er ist in unseren Herzen und beginnt dort zu wachsen.
Wir können Frieden weitergeben.
Gemeinsam können wir den Frieden in die Welt tragen
und versuchen, in Frieden miteinander zu leben.

Bei der Textzeile **Frieden empfangen** *können alle im Kreis die rechte Hand zu einer Schale formen und in Richtung ihres rechten Nachbarn ausstrecken. Bei der Textzeile* **Frieden weitergeben** *kann dann die linke Hand in die rechte des linken Nachbarn gelegt werden es entsteht so ein Kreis, in dem sich alle gegenseitig an den Händen halten.*

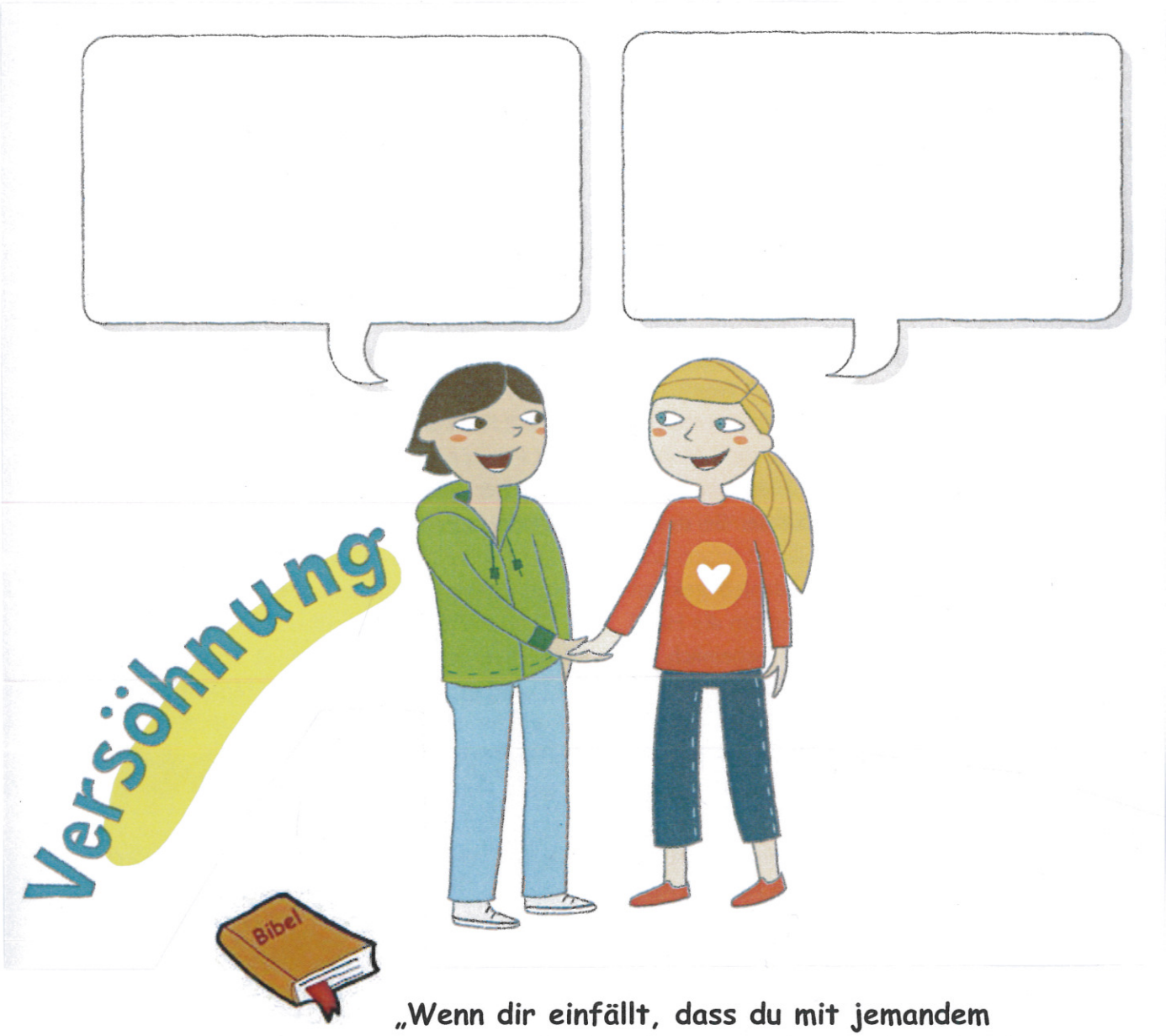
Liedvorschlag: „ Wo Menschen sich vergessen…“

Arbeitsblatt für 7. Gruppenstunde

„Wir streiten und versöhnen uns"

Überlege und schreibe:

Wie könnt Ihr nach einem Streit zeigen, dass Ihr euch wieder vertragen wollt?



„Wenn dir einfällt, dass du mit jemandem zerstritten bist, dann gehe zu ihm hin und versöhne dich"

Nach Matthäus 5, 23-24

Gebet:

Gott, überall dort, wo Menschen miteinander reden,
gibt es auch Meinungsverschiedenheiten und Streit.
Solche Auseinandersetzungen lassen sich nicht vermeiden,
sonst mussten alle Menschen die gleiche Meinung haben.
Gib uns die Kraft, für unsere Meinung einzustehen.
Lass uns aber fair miteinander streiten.
Gott, hilf uns, die anderen so zu nehmen, wie sie sind.
Hilf uns, sie ernst zu nehmen und ihnen zuzuhören.
Lass uns andere nicht verletzen.

8. Gruppenstunde (Vorschlag 2)
„Die Zehn Gebote“

Materialien:

- Ggf. Erzähltheater
- Karten für das Erzähltheater
- Bilder mitbringen: z.B. von Verkehrsschildern, oder Ähnlichem
- Bedienungsanleitungen z.B. von der Waschmaschinen, Computer, Staubsauger etc.
- Ggf. Blatt für einen Vorsatz

Schwerpunkte: KoKi sollen erkennen, dass die 10 Gebote keine Verbote sind, sondern Gottes Weisungen, die eine Hilfe zum gelingenden Leben sein können. Sie sind eine Lebenshilfe und geben uns Orientierung.

Anfangsritual

Einführung:

Bilder und Bedienungsanleitungen zeigen

- Was bringen sie uns?
- Wovor schützen sie uns?

→Sie helfen uns Unfälle zu verhindern. Sie schützen uns, damit wir sicher am Reiseziel ankommen oder etwas nicht kaputt machen etc.

Überleitung zu den 10 Geboten

Für uns Christen gibt es auch besondere Weisungen/Wegweiser etc. Vor über 3000 Jahren v. Chr. hat Mose von Gott die Zehngebote offenbart bekommen. Gott liebt die Menschen und möchte, dass ihr Leben gelingt, deshalb hat er Ihnen die 10. Gebote geschenkt/offenbart.

Hauptteil:

Die Karten des Erzähltheaters werden verwendet um den Kindern die 10 Gebote näher zu bringen.

Wir wollen euch nun die 10 Gebote und ihre Bedeutungen vorstellen.
Den Kinder wird das Bild 2 gezeigt und die Gruppe überlegt welches Gebot sich dahinter verbergen könnte, auch bei den anderen Bildern können die Kinder Vermutungen anstellen:

Regel Nr. 1
Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.
>Man kann auch Menschen oder Gegenstände vergöttern (Fußballverein, Stars…)
Du sollst dir kein Bild von Gott machen
>Du sollst dir von Gott kein Bild machen (Gemälde, Statur) und dann meinen, ich sei wie das Bild, das du dir ausgedacht hast.

Regel Nr. 2
Du sollst meinen Namen nicht missbrauchen.
Benutze den Namen Gottes nicht für deine eigenen Vorhaben.
>Z.B. wurden früher aber auch noch heute Kriege im Namen Gottes geführt. Also es wird so getan, als würde Gott den Krieg wollen… .

Regel Nr. 3
Du sollst den Sabbat heiligen.
>Sechs Tage sollst du arbeiten, der siebte Tag ist mein gesegneter Tag. Halte ihn heilig mit deiner Familie (Kirchgang). An diesem Tag sollt ihr euch ausruhen.
>Du sollst nach Möglichkeit auch nicht den Dienst anderer Menschen in Anspruch nehmen z.B. indem du sonntags einkaufen gehst.

Regel Nr. 4
Du sollst Vater und Mutter ehren.
>Du sollst gut zu deinen Eltern sein, sie unterstützen wo es geht und auch im Alter für sie da sein.

Regel Nr. 5
Du sollst nicht morden.
>Wir sollen keinen Menschen töten. Das Gebot meint aber nicht nur das leibliche Töten, sondern auch das Töten durch Worte.
Die Gruppe stellt gemeinsam Überlegungen an, was damit gemeint sein könnte.

Regel Nr. 6
Du sollst nicht die Ehe brechen.

Regel Nr. 7
Du sollst nicht stehlen.
>Nimm niemandem etwas weg und geh sorgsam mit den Dingen um, die allen gemeinsam gehören.

Regel Nr. 8
Du sollst keine falschen oder schlechten Dinge über andere erzählen.

Regel Nr. 9
Zerstöre nicht das Glück von Menschen, die einander lieben!

Regeln Nr. 10
Sei nicht neidisch auf andere.
>Beneide niemanden um das, was ihm gehört – du sollst es nicht für dich haben wollen.

Vertiefung
Jesus wurde einmal gefragt, was denn nun das wichtigste Gebot sei.
Die Kommunionkatechetin legt ein Papierblatt in die Mitte (DIN A4) mit dem Hauptgebot:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, über alles lieben!
Und deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst!“

Gespräch:

- **Warum ist es für Jesus das wichtigste Gebot?**

→In dem einen Gebot stecken alle anderen Gebote drin.

Aufgabe: nächste Woche auf ein Gebot besonders achten.
(An der Stelle können die Kinder z.B. auf ein besonders schönes Blatt etc. ihren Vorsatz schreiben und nach der Woche in ihr Heft kleben).
Abschlussritual

Gott schenkt uns seine Gebote

Gott sprach zu Mose, damit er es dem Volk Israel sage, und er sagt auch zu uns: Ich bin euer Gott, der euch aus der Gefangenschaft in Ägypten und aus der Gefangenschaft der Sünde befreit hat. Meine ewige Treue zu euch werdet ihr beantworten mit eurer Liebe: zu mir und zu euren Mitmenschen. Darum schenke ich euch diese Gebote:

1. Du sollst keine anderen Götter verehren.	**Wir gönnen anderen das, was sie haben.**
2. Du sollst den Namen Gottes heilig halten.	**Mann und Frau achten einander in Liebe und sind sich treu.**
3. Du sollst den Tag des Herrn achten und würdigen.	**In der Familie helfen wir, so gut wir können.**
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.	**Wir achten auf die Schöpfung und schützen das Leben von Menschen und Tieren.**
5. Du sollst nicht töten.	**Wir achten das, was dem anderen wertvoll ist, in unserem Denken, Reden und Tun.**
6. Du sollst nicht die Ehe brechen.	**Gott ist der Mittelpunkt unseres Lebens.**
7. Du sollst nicht stehlen.	**Vor allem an Sonn- und Feiertagen gehen wir in die Messe.**
8. Du sollst nicht lügen.	**Wir achten das, was dem anderen gehört und was er zum Leben braucht.**
9. Du sollst nichts Böses denken.	**Gott ist unser guter Vater im Himmel. Es gibt keinen anderen Gott.**
10. Du sollst nicht neidisch sein.	**Wir sind ehrlich und zuverlässig.**

Welche Erklärung gehört zu welchem Gebot? Verbinde die Wegweiser, die zueinander passen, mit einer Linie.

9. Gruppenstunde
Sich von Gott versöhnen lassen

Anfangsritual

Silbenrätsel

„Gott bietet uns immer wieder seine Versöhnung an“
Kinder sollen versuchen, die einzelnen Silben in die richtige Reihenfolge zu bringen.

Was bedeutet dieser Satz für uns?

→Gott geht auf uns zu
→Wir können immer wieder neu anfangen
→Gott bietet uns seine Freundschaft an
→Bereitschaft zur Vergebung und Versöhnung

Geschichte vortragen

Gemeinsam überlegen, wie Petra sich wieder mit ihren Mitmenschen versöhnt. Die Geschichte wird gemeinsam zu Ende erzählt.

- wie geht die Geschichte wohl weiter?
- Wart ihr schon einmal in einer ähnlichen Situation wie Petra? Wie habt ihr euch verhalten? Wie habt ihr euch gefühlt?
- Warum ist es manchmal so schwer umzukehren und Fehler wieder gutzumachen?

Lied: Da berühren sich Himmel und Erde
(Es ist wichtig für uns Menschen, immer wieder neu zu beginnen und Frieden unter den Menschen zu verbreiten.)

Bibeltext Verlorenes Schaf (Bibelbilderbuch oder Bibel)

- Wie fühlt sich wohl ein kleines Schaf, wenn es verloren gegangen ist?
- Wie verhält sich der Hirte in der Geschichte?
- Hattet ihr auch schon mal Angst?
- Wie kamt ihr in diese Situation?
- Wer hat Euch geholfen? Wie ging es euch anschließend?

Gott ist für uns Menschen wie ein guter Hirt:

→ er kümmert sich um jeden von uns
→ er beschützt uns
→ er ist immer für uns da
→ egal was uns gerade passiert ist oder wie wir uns fühlen
→ jeder einzelne Mensch ist ihm wichtig
→ Gott kümmert sich um alle Menschen, auch um die verloren geglaubten und freut sich über ihre Umkehr umso mehr

Gebet: Wo ich gehe, wo ich stehe, bist Du lieber Gott bei mir, wenn ich Dich auch niemals sehe, weiß ich immer Du bist hier bei mir.

Kreativ (optional)

Schaf basteln

Lied: Wo Menschen sich vergessen

Abschlussritual

Geschichte Auweia (in verteilten Rollen vorlesen)

Petra sitzt am Frühstückstisch, draußen ist alles noch dunkel. Petras Mama hat heute ausnahmsweise zum Frühstück einmal nicht Kakao gemacht, sondern Tee, weil keine Milch mehr im Haus war. Petra ärgert sich furchtbar, weil sie Tee überhaupt nicht mag. Sie brüllt ihre Mama an: »Wenn es keinen Kakao gibt, trinke ich gar nichts!« Sie steht vom Frühstückstisch auf und geht in ihr Zimmer. Kurz bevor sie sich auf den Weg zur Schule machen will, bittet die Mama Petra, ihrem kleinen Bruder Michael die Schuhe zu binden, weil sie schnell einkaufen gehen möchte und in Eile ist. Petra wird zornig und sagt laut: »Ich bin doch nicht Michaels Babysitter! Der soll endlich mal lernen, sich selber die Schuhe zu binden!« Sie lässt Michael stehen, schnappt ihre Schultasche und geht los in Richtung Schule.

Auf dem Weg sieht sie einen Jungen liegen, der mit seinem Fahrrad gestürzt ist und weint. Aber Petra ist mit ihren Gedanken noch so mit diesem seltsamen, ärgerlichen Morgen beschäftigt, dass sie den Jungen gar nicht richtig wahrnimmt. Sie läuft einfach an ihm vorbei.

Als Petra die Schultüre öffnet, schaut ein kleines Mädchen sie mit großen Augen an. Petra ist so genervt, dass sie dem Mädchen einfach die Zunge herausstreckt. Das Mädchen schaut ihr verständnislos nach. Flüchtig sieht Petra noch den verstörten Gesichtsausdruck der Kleinen.

Da stutzt sie. »Was ist eigentlich heute mit mir los?«, denkt Petra, »die Schule hat noch nicht einmal angefangen, und schon habe ich mit meiner schlechten Laune so viele Menschen vor den Kopf gestoßen!« Petra tut das alles plötzlich sehr leid, leise geht sie in die Klasse. Sie ist so mit ihren Gedanken beschäftigt, dass sie nicht einmal den Lehrer bemerkt, als er das Klassenzimmer betritt. In der ersten Stunde ist Petra überhaupt nicht bei der Sache, sie kann dem Lehrer gar nicht richtig zuhören.

In der Pause geht Petra auf den Schulhof, da hört sie plötzlich eine sehr tiefe Stimme hinter sich: »Hallo Petra!« Es ist der Musiklehrer, Petra mag ihn sehr gerne, er erinnert sie manchmal an einen freundlichen, gemütlichen Bären. »Oh, guten Morgen«, sagt sie. Der Lehrer guckt Petra ins Gesicht: »Na, du siehst aber heute blass aus, fühlst du dich nicht wohl?« »Doch, doch, alles in Ordnung«, sagt Petra schnell. »Na, dann ist es ja gut«, meint der Lehrer und schlendert weiter. Petra denkt: »Auweia, ertappt - nichts ist in Ordnung, ich muss das alles erst mal wieder in Ordnung bringen!« Petra fühlt sich schon viel besser.

Als die Schule zu Ende ist und alle Kinder aus dem Schulhaus stürmen, sieht Petra das kleine Mädchen, dem sie am Morgen die Zunge gezeigt hat. Sie winkt ihm freundlich zu. Das Mädchen guckt erstaunt und winkt dann zögernd zurück. Petra ruft laut »Tschüss!« und winkt nochmal. Da lacht die Kleine und winkt auch. Ganz beschwingt macht sich Petra auf den Heimweg. »Es ist gar nicht so schwer, einen Fehler wieder in Ordnung zu bringen«, denkt sie.
Und dann ...?

Gott bie-
tet uns
im- mer
wie- der
sei- ne
Ver- söh-
nung an.

Beichte



Wenn du an der Reihe bist, gehst du in den Beichtraum und nimmst Platz bzw. gehst in den Beichtstuhl und kniest nieder.

Der Priester begrüßt dich.
Die Beichte beginnt mit dem **Kreuzzeichen** und ihr sprecht gemeinsam:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Dann wird der Priester dich einladen, über das zu sprechen, was dich bedrückt und welche Sünden du vor Gott bekennen willst. Wenn du das nächste Mal zur Beichte gehst, sagst du ihm, wann du zuletzt gebeichtet hast.

Bekenntnis

Nun sagst du ruhig dem Priester alles, was du dir vorgenommen hast. Dabei kannst du deinen Merkzettel zur Hilfe nehmen.

Wenn du alles gesagt hast, sagst du:
Dies sind alle meine Sünden. Sie tun mir leid. Ich will versuchen, mich zu bessern, und bitte um Vergebung.

Nun spricht der Priester mit dir, stellt vielleicht noch Fragen oder gibt dir Rat. Auch du kannst dem Priester noch Fragen stellen oder ihn um Rat bitten.

Der Priester nennt dir nun ein Gebet (z.B. GL 598,6), das du beten sollst, um Gott zu zeigen, dass du ihn lieb hast (Buße), und um für seine Vergebung zu danken. Oder er gibt dir eine Aufgabe, die du zur Buße und zum Dank nach der Beichte tun sollst.

Lossprechung

Nun betet der Priester und spendet dir dann mit folgenden Worten das Sakrament der Versöhnung:

Gott, der allmächtige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt. Er hat den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenkt er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von allen deinen Sünden. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Dabei macht der Priester das **Kreuzzeichen** über dir.
Du machst das Kreuzzeichen mit und sagst zusammen mit dem Priester *„Amen”*.

Der Priester beendet die Beichte mit folgenden Worten:
Gelobt sei Jesus Christus!

Du antwortest: ***In Ewigkeit, Amen.***

Buß- und Dankgebet

Danach verlässt du den Beichtraum/den Beichtstuhl und kniest dich ruhig in einer Kirchenbank nieder, um das aufgetragene Gebet und/oder ein persönliches Dankgebet (z.B. das *Vater unser* oder ein Gebet aus dem Gotteslob, GL 598,6) zu beten.
Damit ist die Beichte zu Ende und du kannst nach Hause gehen.



Dein

Dazu wünsche ich dir Gottes Segen und den Beistand des Heiligen Geistes.

In unserer Gemeinde kannst du jeweils am

_____ um _____ Uhr in der Kirche _____ beichten.

Du gehst zur Kirche und bereitest dich dort ruhig auf die Beichte vor. Du kannst zum Beispiel das Gebet sprechen, das im Gotteslob Nr. 598, Abschnitt 2, steht.



Du überlegst, was du beichten möchtest, und fragst dich: Was habe ich falsch gemacht?
Nimm dir Zeit dafür. Wenn du möchtest, kannst du dir einen Merkzettel schreiben.

Die Beichte
Vorbereitung: Gewissenserforschung

10. „Essen und Trinken hält uns am Leben/ Miteinander essen – zueinander finden“

Material:

- Braunes Tuch
- Schale mit Weizenkörnern
- ca. 4 blaue Tücher
- Stoffstreifen für die Strahlen der Sonne
- Geschichte: „Das Brot der Nachbarin“
- Materialien zum Backen (optional), ansonsten Matzen oder Fladenbrot zum Teilen

Anfangsritual

Einstieg

Ein braunes, rund geformtes Tuch liegt in der Mitte.
Assoziationen dazu werden geäußert:

- Woran erinnert euch dieses Tuch? – Erde, evtl. Brotlaib, etc.

Unser Tuch in der Mitte soll Erde darstellen.
Unser Tuch, die Erde, ist noch brach, nichts wächst; es muss gesät werden: die Schale mit Weizenkörnern wird herumgereicht zum Fühlen, riechen, Anschauen. Rieseln lassen…. Jeder nimmt sich ein paar Körner und sät sie auf das braune Tuch.

- Was braucht das Korn um zu wachsen?

> Regen, *um das braune Tuch herum werden blau Tücher gelegt.* Außerdem braucht das Korn Sonne um zu wachsen. *gelbe Streifen werden um die Erde und das Wasser gelegt*.

Traumreise zum Getreidefeld

Das Wachsen des Getreides bis zur Erntezeit wird mit den Kindern anhand einer „**Traumreise zu einem Getreidefeld**“ erarbeitet. Dazu schließen die Kinder die Augen. Wenn alle ganz still sind (evtl. dem leiser werdenden Klang der angeschlagenen Klangschale nachlauschen), erzählt die Katechetin vom Wachsen des Getreides; sie nimmt die Kinder mit auf eine Traumreise, bei der die Kinder das Wachsen des Getreides mit ihren „inneren“ Augen sehen.

Beispiel für eine Traumreise zu einem Getreidefeld:
Es ist noch früh im Jahr. Das Korn ist gerade gesät. Es ist noch kalt. Morgens liegen oft noch dicke Nebel über dem Land. Das Feld liegt da wie ein großes, dunkles, braunes Tuch. Noch sprießt nichts zwischen den Erdkrumen hervor. Aber in den Körnern ist das Leben erwacht. Die Feuchtigkeit der Erde lässt sie aufquellen. Die kurze Wärme der Mittagssonne reicht aus, dass sie anfangen zu wachsen. Ein Keim entsteht, gräbt sich in die Erde und die ersten, ganz zarten, grünen Halmspitzen schauen aus der Erde hervor. Bald ist das Feld grün überhaucht, ein wunderbares, frisches, zartes Grün, so wie die Bäume und Sträucher ringsum.
Jeder Regen lässt die Halme wachsen und erfüllt das Land mit dem Duft nach Erde. Ähren schieben sich zwischen den Halmen empor. Dann, nach vielen Wochen des Wachsens, sind die Halme ausgewachsen. Wenn der Wind leise weht, sieht es aus, als ob er durch langes,

glänzendes Haar fächelt. Die Körner werden reif. Die Sonne brennt oft herab, trocknet die Erde aus. Tiefe Risse brechen im Ackerboden auf. Wieder nimmt das Getreidefeld eine andere Farbe an. Die Halme werden trockener, verlieren ihre Biegsamkeit und werden langsam gelblich hell wie Sand, wie von der Sonne gebleicht. Wenn jetzt der Wind hindurchgeht, klingt es wie ein trockenes Rascheln. Die Körner in den Ehren sind dick und reif. Es ist Erntezeit. Langsam wieder die Augen öffnen.

- Was geschieht, nachdem das Korn reif ist? >Ernte, Mühle, Bäcker, Essen des Brotes.

Backen und gemeinsam essen, das werden wir heute tun. In der Küche des Jugendraumes/Pfarrhauses backen wir Brötchen. (Der Teig kann schon fertig sein,) Kinder dürfen die Brötchen formen und z.B. mit Körner verzieren)

Während die Brötchen im Ofen backen, wird den Kindern die Geschichte vom Brot der Nachbarin vorgelesen.

Wir hören die Geschichte *„Das Brot der Nachbarin“*

Wir „verarbeiten“ die Geschichte

- Was fällt euch zu der Geschichte ein?

Spontane Äußerungen zur Geschichte werden gesammelt; die wichtigsten Aussagen der Geschichte werden im Gespräch erarbeitet: >Brot stillt nicht nur Hunger; miteinander essen stiftet Gemeinschaft. Wenn man zusammen isst, hat man Zeit sich auszutauschen und sich besser kennen zu lernen.

- Gibt es bei euch zu Hause feste Essenzeiten? Wo die ganze Familie zusammen isst?
- Stellt euch vor ihr würdet immer alle alleine essen. Wie wäre das?
  >die Zeit gemeinsam am Tisch ist wichtig. Da sich die Familie dort oft über die Geschehnisse am Tag austauscht. Ggf. weitere Beispiele nennen.

Eine Katechetin nimmt das Brot/die Brötchen, macht ein Kreuz darauf (im Namen Jesu Christi sind wir versammelt) und verteilt das Brot/ die Brötchen an die Kinder.

- Wir essen gemeinsam.

Abschluss

Das Brot der Nachbarin

aus dem Tagebuch von Marie

23. Januar 2001

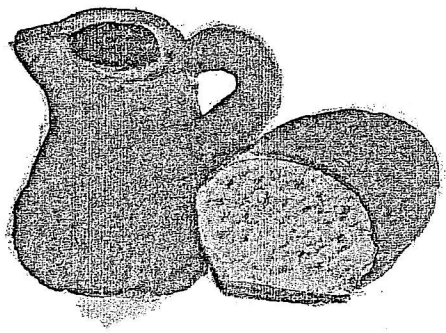
Heute ist etwas ganz Schönes passiert. Beim Abwasch heute Abend hat Mama sogar ein bisschen gesungen. Das hat sie seit dem Tod von Papa nie mehr getan. Drei Wochen ist Papa schon tot. Es ist schlimm. Er fehlt uns so. Mama weint viel und ich auch. Oma und Großvater kommen jetzt öfter, auch ein paar von Mamas Freundinnen. Aber einige Leute sind ganz komisch geworden, besonders die Nachbarin im 3. Stock.

Bevor Papa starb, hat sie immer ganz fröhlich gegrüßt und ist öfter auf ein Schwätzchen gekommen. Aber jetzt geht sie uns aus dem Weg. Wenn sie uns zufällig trifft, grüßt sie ganz kurz und schaut schnell weg. Einmal hab ich genau gemerkt, wie sie oben schon die Tür aufmachte, um hinunter zu gehen. Aber als sie uns im Flur hörte, hat sie ihre Tür schnell wieder zugemacht. Mama hat das sehr weh getan.

Heute Nachmittag klingelte es auf einmal und die Nachbarin stand vor der Tür. In den Händen hielt sie ein Brot – in ein kariertes Geschirrtuch eingeschlagen. Als Mama die Tür öffnete, druckste sie so rum und wurde dabei ganz rot: »Ich wollte nur ..., ich möchte Ihnen nur sagen ..., also meine Familie meint, ich würde so ein gutes Brot backen, und da wollt ich Ihnen mal eins vorbeibringen.«

Sie wollte Mama das Brot schnell in die Hand drücken und wieder gehen. Aber Mama hat die Tür ganz weit geöffnet und hat gesagt: »Kommen Sie doch herein.« Die Nachbarin legte das Brot auf den Küchentisch und schlug das Tuch auseinander. Die ganze Küche wurde erfüllt von dem Duft des frischen Brotes. Es war sogar noch ein bisschen warm. »Setzen Sie sich doch«, sagte Mama. »Lassen Sie uns das Brot gemeinsam probieren.« Sie stellte noch Teller und Butter und Honig auf den Tisch und legte ein Messer dazu. Dann schnitt sie das Brot an. Es hatte eine ganz knusprige Kruste und innen war es ganz weich und locker. Das Brot war köstlich.

Das Essen tat gut. Mit jedem Bissen fiel den beiden das Reden leichter. Auf einmal legte die Nachbarin ihre Hand auf Mamas Arm



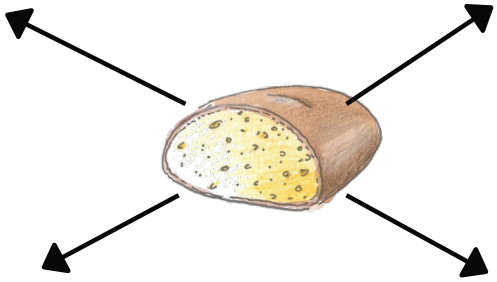
und sagte: »Ich war so hilflos. Ich wusste nicht, wie ich Sie trösten sollte.« Da legte Mama ihre Hand auf die Hand der Nachbarin und sagte: »Ich bin so froh, dass Sie da sind.« – Und dann haben sie erzählt, von Papa, wie schön er immer gepfiffen hat – niemand konnte so schön pfeifen wie Papa; wie er der Nachbarin einmal im Winter das Auto angeschleppt hatte oder wie er als Erwachsener noch Fahrradfahren lernte, dort unten auf der Straße, und alle Nachbarn klatschten, als er's konnte ... Sie erzählten und lachten sich dabei an. Und dann weinte Mama ein bisschen und die Nachbarin weinte auch. Aber das war gar nicht mehr so schlimm.

Annegret Pietron-Menges

Brot kann mehr sein als »nur« Brot. Miteinander essen kann Menschen verbinden, Gemeinschaft schaffen und Frieden stiften.

Gruppenstunde:

„Brot, das uns Leben gibt - Miteinander essen- zueinander finden"



Suche mit deinen Eltern ein schönes Tischgebet aus und schreibe es auf.

Alternative:

Formuliere ein eigenes Tischgebet und schreibe es auf.

(Tipp: Überlege dir, wofür du danken kannst.)



11. Gruppenstunde
„Jesus feiert das letzte Abendmahl“

Schwerpunkte: Bei jeder Eucharistie feiern wir das Leben, den Tod und die Auferweckung Jesu. Wenn wir die Hl. Messe heute feiern, halten wir das Mahl mit Ihm, wie die Jünger. Immer, wenn wir Menschen uns treffen und das Abendmahl feiern, sollen wir uns daran erinnern, was Jesus für uns getan hat.

Materialien: Jesuskerze, weiße Tischdecke, Becher, Blumen, Gläser, 2x bunte Teelichter, Vase mit Ähren, Schale Erde und Körnern, Traubensaftkanne, Scheibe Brot(Fladenbrot)

Beginn mit Anfangsritual: (wie gewohnt)
Wir wollen den Kommunionunterricht beginnen: „Im Namen des Vaters, des …Amen.“
Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. In der Mitte steht ein Tisch. Die Christuskerze wird entzündet. (evtl. daran Kinder beteiligen: Wer möchte darf Jesus zu Beginn dieser Stunde etwas sagen, ein Gebet sprechen, einen Dank, eine Bitte, ein Lob)
= **Gebet**, evtl. durch Lied ergänzen oder abschließen **Mottolied**

Hinführung
Mit den Kindern darüber sprechen, welche Feste sie feiern, schon gefeiert haben und was zu einem guten Fest gehört?
Gemeinsam mit den Kindern einen Feiertisch gestalten (Tischdecke, Christuskerze, Blumen, Gläser, 2x bunte Teelichter, …).

Hauptteil: Geschichte- „***Jesus feiert mit seinen Jüngern das letzte Mahl***“
Kat. erzählt (evtl. aufteilen auf zwei Katecheten)
Jesus ist mit seinen Jüngern nach Jerusalem gegangen. Mit vielen anderen Menschen zieht er dorthin. Sie alle wollen dort ein großes Fest feiern, das Paschafest. Das Paschafest ist ein großes Fest, an dem alle Juden im Land Gott danken für das, was er ihnen Gutes getan hat.
- Was hat Gott durch Mose für sein Volk getan? (Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten/Exodus (Auszug) (*Thema in der 3Kl. in der Schule*)
Jesus ahnt, dass er in Jerusalem verhaftet und von den Römern zum Tode verurteilt werden wird. Und er weiß, dass seine Freunde dann sehr traurig und allein sein werden. Jesus weiß aber auch, dass Gottes Liebe viel stärker ist als der Tod. Wie kann er ihnen das nur deutlich machen?? - Was meint ihr?
Und Jesus überlegt: An welchem Zeichen können sie erkennen, dass ich ihnen nahe bin? Und Jesus erinnert sich. Ich habe so oft mit ihnen an einem Tisch gesessen. Wir haben das Brot gebrochen und geteilt. Wir haben gespürt, wir gehören zusammen wie Körner, die zu einem Brot werden. (*Kat. breitet während der letzten Sätze stellt Vase mit Ähren und Schale mit Erde und Körnern darauf und legt Teller mit einer Scheibe Brot und Traubensaftkanne dazu. Möglich ist auch, die Zeichen auf einem Tisch an der Seite bereit zu halten und durch die Kinder bringen zu lassen; dann vorher absprechen.)*
Jesus erinnert sich: Oft haben wir aus einem Becher Wein getrunken, zusammen gefeiert. *(Kat. bzw. Kind füllt Becher mit Traubensaft dazu.)*
Ja, denkt Jesus, diese Zeichen können es ihnen deutlich machen. Wenn das Weizenkorn nicht stirbt, in die Erde gelegt wird, bringt es keine Frucht, kann es nicht zum Brot für andere werden. Und Jesus nimmt das Brot *(Kat. tut dasselbe)*, dankt Gott dafür und sagt zu seinen Freunden: Seht das Brot. So bin ich für euch. Ich bin bei euch. Manchmal habt ihr Hunger danach, dass jemand ganz für euch da ist. Ich

will da sein wie das Brot, das euren Hunger stillt. Manchmal fühlt ihr euch allein, habt ihr Angst. Aber ihr dürft vertrauen: Ich bin für euch da. Ich gebe euch Kraft und Mut zum Leben.
(Brot wird gebrochen) Und Jesus sagt zu seinen Freunden: Nehmt und esst. Das ist mein Leib für euch. Ich selbst bin das Brot des Lebens.

Lied (optional): GL 210 Das Weizenkorn muss sterben Str. 1 u.2 (*kann hier eingeschoben werden*)

Und Jesus sagt: Seht auch den Becher mit Wein. *(Kat. nimmt den Becher hoch)*
Auch die Trauben müssen gepresst werden, damit Wein entsteht. So ist es auch mit mir.
Und wie das Blut dem Körper Leben schenkt, so gebe ich euch mein ganzes Leben, damit
ihr leben könnt.
Und Jesus sagt: Nehmt und trinkt daraus. Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Ihr seid meine Freunde und deshalb schenke ich euch dieses Zeichen.
Von außen sehen die Menschen nur Brot und Wein - Alltägliches. Aber ihr, meine Freunde, werdet wissen, dass ich es bin. Ich komme zu euch in den Zeichen von Brot und Wein.

Gespräch
Die Jesusfreundinnen und Jesusfreunde treffen sich auch heute noch und erinnern sich an dieses letzte Abendmahl. *Mit den Kindern erarbeiten:*
· Wer sind heute die Jesusfreundinnen und -freunde? (Christinnen, Christen)
· Wo feiern sie dieses Fest? (Meistens in der Kirche)
· Wie nennen wir dieses Fest? (Gottesdienst, heilige Messe oder Eucharistiefeier)
· **Was geschieht beim Gottesdienst**? (Beten, Danken, Singen, aus der Bibel hören, das heilige Brot essen)

Nach dem Tode Jesu erinnerten sich seine Freunde an die Worte Jesu. Und sie kamen immer wieder zusammen und feierten mit Brot und Wein, dass Jesus ihnen nahe war. Sie spürten seine Kraft und Liebe.
Später wurde die Zahl der Freunde Jesu größer, es bildeten sich Gemeinden, Kirchen wurden gebaut. Aber bis heute versammeln sich die Freunde Jesu um den Altar und feiern mit Brot und Wein.

Lied: *Wenn wir das Leben teilen* oder Mottolied
(Das gebrochene Brot wird geteilt. Alle essen das Stück Brot, trinken evtl. auch aus dem Becher Traubensaft. Das Trinken aus einem Becher sollte in Bezug auf die eigene Gruppe überlegt werden. Wichtig ist, nicht über Widerstände, aus einem Becher zu trinken, hinwegzugehen. Aus mehreren Bechern zu trinken, verändert das Zeichen, dann besser auf das gemeinsame Trinken verzichten.)

Abschluss: Danach beten wir gemeinsam das **„Vater Unser“** mit Bewegungen



Gruppenstunde:
„Jesus feiert das letzte Abendmahl“

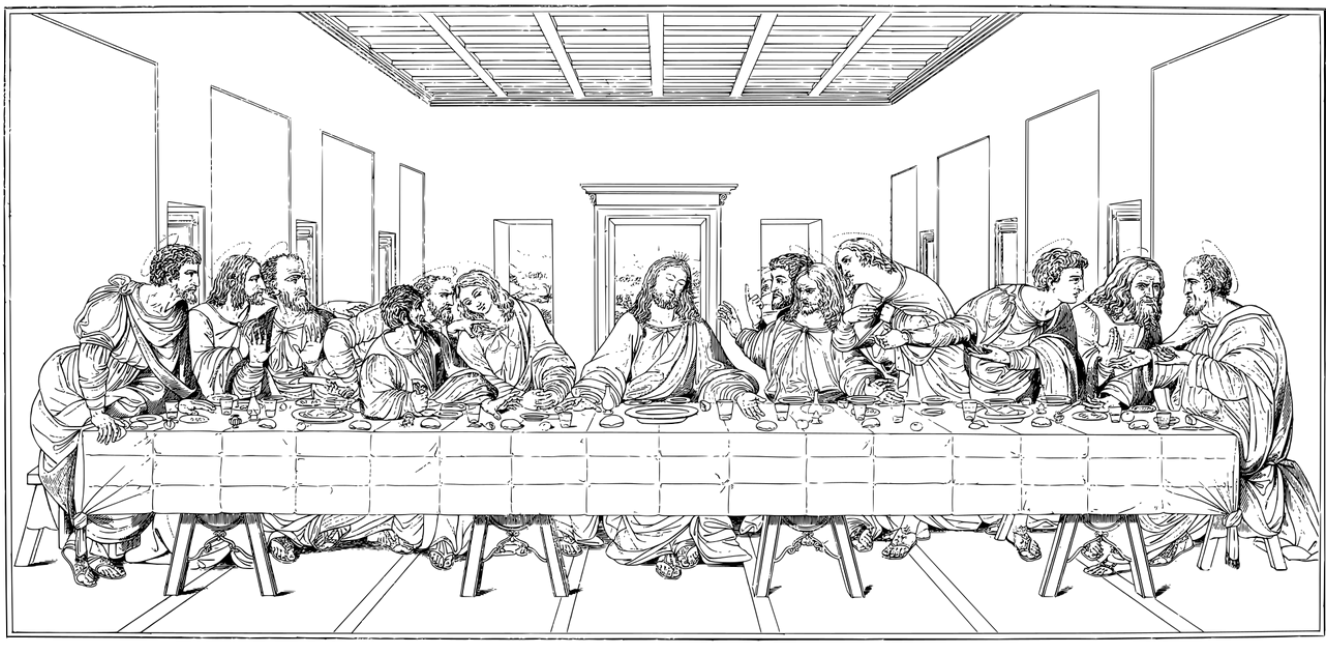
Lest noch einmal den Text, wie Jesus mit seinen Jüngern das letzte Mahl gefeiert hat.

Jesus feiert mit seinen Jüngern das Pessachfest. Es ist das letzte Abendmahl, das er mit ihnen feierte. Er weiß, dass er in dieser Nacht verraten wird.

Er nimmt ein Stück Brot und bricht es in zwei Teile und spricht dazu: „Nehmt und esst das Brot. Immer, wenn ihr euch trefft, wenn ihr miteinander das Brot teilt, dann denkt an mich, dann werde ich bei euch sein."

Dann nimmt Jesus den Wein, der auf dem Tisch steht und sagt: „Nehmt auch den Wein und trinkt davon. Immer, wenn ihr Wein trinkt und teilt, dann denkt an mich, dann bin ich bei euch."

Aufgabe: Male das Bild aus.



12. Gruppenstunde
„Wandlung und Verwandlung unseres Lebens“

Anfangsritual

Einstieg

Spiel
In den Spielen zu Beginn verwandeln sich die Kinder in verschiedene Lebewesen.

T i e r r ä t s e l
Sie haben kleine Zettel vorbereitet, auf denen jeweils der Name eines Tieres geschrieben steht. Jeweils ein Kind zieht einen Zettel und versucht, das entsprechende Tier so darzustellen, dass die Mitspieler erraten können, um welches Tier es sich handelt. Wer es erraten hat, zieht den nächsten Zettel.

Hauptteil
Gespräch
In den Spielen am Beginn ging es darum, sich zu verwandeln. Wir haben uns im Spiel verwandelt. Viele Dinge verwandeln sich auch in Wirklichkeit; sie verwandeln sich und sehen hinterher ganz anders aus als vorher. Beispielsweise muss Tonerde geformt und gebrannt werden, ehe aus ihr ein Blumentopf oder Ziegelstein werden kann.
►Fallen euch ähnliche Beispiele ein?
Manchmal werden auch wir Menschen verwandelt. Wir können uns äußerlich verwandeln, können uns die Haare färben oder abschneiden oder uns auf andere Weise verändern. Aber wir können uns auch innerlich verwandeln, im Herzen. So kann es etwa passieren, dass wir traurig sind und jemand tröstet uns. Dann verfliegt plötzlich die Traurigkeit, wir sehen die Welt mit ganz anderen Augen, wir selbst sind ganz verwandelt.
►Haben die Kinder schon solche Erfahrungen gemacht?

Erinnert ihr euch an die letzte Katechese?
Um welche Wandlung ging es da?
➔ Es ging um die Wandlung von Brot und Wein zum Leib und Blut Christi.

Text
B r o t u n d W e i n
In der Bibel wird uns vom Segensgebet Jesu über Brot und Wein berichtet. Wir legen zwei helle Tücher in die Mitte des Stuhlkreises, wir legen das aufgebackene Laugengebäck darauf und stellen einen Krug mit rotem Traubensaft dazu.

Das letzte Abendmahl

Jesus setzte sich mit seinen Freunden zu Tisch. Dann nahm Jesus ein Brot, sprach darüber das Dankgebet, brach es in Stücke und gab es ihnen mit den Worten: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Feiert dieses Mahl immer wieder zu meinem Gedächtnis. Tut das immer wieder, damit unter euch gegenwärtig ist, was ich für euch getan habe."
Ebenso nahm er nach dem Essen den Becher mit Wein und sagte: „Dieser Becher ist Gottes neuer Bund, der in Kraft gesetzt wird durch mein Blut, das für euch vergossen wird."

Meditation

J e s u s - u n s e r e M i t t e

Jesus hat den Menschen seine ganze Liebe geschenkt, er hat sich selbst den Menschen geschenkt. Brot und Wein sind ein Symbol dafür, dass Jesus sich den Menschen hingegeben hat.

Jesus ist für uns durch sein Leben, sein Sterben und seine Auferstehung so wichtig geworden wie Essen und Trinken. Jeder Einzelne von uns ist für Jesus sehr wichtig. Zwischen Jesus und uns ist eine starke Verbindung. (Diese Verbindung können wir darstellen, indem jeder von uns seinen eigenen Weg zur Mitte legt.
Die Kinder legen mit verschiedenem Legematerial von ihrem Platz zur Mitte hin einen Weg. Nebenher kann leise meditative Musik laufen.)

Darauf hinweisen, dass Brot und Wein sehr kostbar ist - Essen und Trinken ist das Wichtigste um zu überleben.
Die Wandlung ist das wichtigste Element der Eucharestie. Durch die Eucharestie will uns Jesus ganz nah sein und sein Liebe nicht nur im Wort (Bibel) sondern auch körperlich spürbar werden lassen.

Abschluss

Lied: „Wenn das Brot, dass wir teilen…"
o.Ä.

Wir feiern mit der Gemeinde
und unserer Familie Eucharistie

Wandlung und Verwandlung
unseres Lebens

